

Flörsheimer Zeitung

(Zugleich Anzeiger

für den Maingau.)

Mit einer Unterhaltungs-Beilage in jeder Nummer

und Samstags das illustr. Witzblatt „Seifenblasen“

Anzeigen kosten die sechsgepaltene Zeitspalte oder deren Raum 15 Pfg. —
Reklamen die dreisepaltene Zeitspalte 40 Pfg. Abonnementspreis
monatlich 25 Pfg., mit Beleglohn 30 Pfg., durch die Post M. 1.30 pro Quartal.



Ercheint Dienstage, Donnerstage und Samstage. — Druck und Verlag von
Heinrich Dreißbach, Flörsheim a. M., Kartäuserstraße Nr. 6. —
Für die Redaktion ist verantwortlich: Heinrich Dreißbach, Flörsheim a. M.

Nummer 34.

Samstag, den 21. März 1914.

18. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfasst

10 Seiten

außerdem die Unterhaltungs-Beilage und das illustr. Witzblatt „Seifenblasen“.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung des Herrn Landrats in Wiesbaden werden den Weinbergbesitzern zwecks Anpflanzen von Wurzel- und Blindreben die Namen der Lokalaufsichtskommission hiermit bekannt gegeben.

Die Lokalaufsichtskommission besteht aus den Herren:
1. Peter Fild, Winzer, Lokalbeobachter in Widen,
2. Philipp Wagner II., Winzer
3. Philipp Schleidt III., Landwirt, beide von hier.
Flörsheim, den 21. März 1914.
Der Bürgermeister: L a u d.

Vokales und von Nah u. Fern.

Flörsheim, den 21. März 1914.

a Gemeindevertreterversammlung vom Freitag den 20. März. Es waren anwesend die Herren: Bürgermeister Laud, Beigeordneter Joh. Adam, Jaf. Schleidt, Max Reimer, Sanitätsrat Dr. Börner, Michael Mohr, Frz. Bredheimer, H. Schmitz, Ad. Krib, Heinz. Messer, J. C. Finger, Val. Körtel, Joh. Christ, Jaf. Schwerzel, Andr. Schwarz, Ad. Hartmann, Jaf. Phil. Schleidt, Frz. Schleidt, Rosp. Kraus, Frz. Schichtel, Rosp. Schuhmacher und Joh. Laud.

Punkt 1. Niedererschlagung unbebringlicher Einnahmestücke. Der Gemeindevorstand, Herr Claas, referiert über diesen Punkt und es ergibt sich aus seinen Darlegungen, daß im Rechnungsjahr 1912 M. 340,91 unbebringlicher Reste bestehen. Gegen früher ist das Resultat außerordentlich günstig zu nennen, wenn man bedenkt, daß allein an 72,000 Mark im Jahr für Gemeindesteuern zu vereinnahmen sind. Von diesen M. 340,91 werden 176,16 niedergeschlagen und der Rest auf neue Rechnung genommen, weil zu hoffen ist, daß derselbe doch noch bezahlt wird. Hierzu gehört auch ein Posten von 118,50 Pfg. für aus dem Gemeindevorstand abgefahrenes Holz. Der Förster hat dieses Holz ohne den sog. Holzschein an den zahlungsunfähigen Käufer abgegeben und wird jetzt von der Gemeinde für den erlittenen Schaden haftbar gemacht werden.

Punkt 2. Baugesuch des Werkführers Karl Hamburger zur Errichtung eines Wohnhauses an der Weilbacherstraße. Das Baugesuch wird einstimmig genehmigt mit der Bedingung, daß der Gesuchsteller das zur Erbreiterung der Straße nötige Gelände kosten- und lastenfrei an die Gemeinde überschreibt und für die Ableitung der Abwässer selbst Sorge trägt.

Punkt 3. Kündigung des Vertrages über die Verpachtung der Gemeinde-Gasanstalt an die Berlin-Anhaltische Maschinenbau-Aktiengesellschaft, Abteilung Köln-Bayenthal bzw. die Gasanstalt-Betriebsgesellschaft Berlin. Es sind nunmehr fünf Jahre vergangen, daß die Gasanstalts-Betriebsgesellschaft in Berlin das Flörsheimer Gaswerk verwaltet und heute kann man sagen, daß das Werk sich gut entwickelt hat und auch rentiert. Der Konsum wächst ständig und hat sich im letzten Jahre fast verdoppelt. Vertraglich hat die Gemeinde jetzt das Recht das Werk in eigene Regie zu übernehmen, hierzu bedarf es aber der Kündigung. Erfolgt diese bis 1. April 1914, dann läuft die Konzession der Gasanstalts-Betriebsgesellschaft mit dem 31. März 1915 ab. Die Gemeindevertretung beschließt diese Kündigung einstimmig. Herr Bürgermeister Laud befürwortet dies und stellt in Aussicht, daß man dann das Gas auch wesentlich billiger an die Gemeindeangehörigen abgeben könne. (Es ist eine bekannte Tatsache, daß die hies. Gaspreise besonders in den Wintermonaten, viel zu hoch sind und würde der Umsatz jedenfalls noch ganz bedeutend in die Höhe schnellen, wenn darin endlich eine Wandlung einträte. D. R.)

Punkt 4. Bewilligung eines Betrages für die Teilnahme der oberen Mädchenklasse an einem Koch- und Haushaltungs-Kursus in der Frauenschule in Bad-Weilbach. Die Leitung der Schule bittet die Gemeinde ihr die mit wöchentlich 6 M. veranschlagten Unkosten, welche bei Erteilung des Unterrichts an hies. Schulkinder entstehen zu ersetzen. Die Gemeindevertretung beschließt einstimmig der Frauenschule jährlich 300 Mark zu diesem Zwecke zu bewilligen und diesen Betrag so lange zu bezahlen, wie sich Kinder finden, die den Kursus auch ausnützen.

Es sollen jeweils 24 Kinder der oberen Mädchenklasse im letzten Schuljahr im Kochen und der nötigen Hausarbeit ausgebildet werden und zwar sollen solche Mädchen den Vorzug haben, deren Eltern wahrscheinlich doch nicht in der Lage sein werden die Mädchen auf eigene Kosten einen solchen Kursus besuchen zu lassen. Es werden wohl nicht allzuviel Eltern sein, die ihren Kindern später eine solche Wohlthat gewähren können und so ist diese Einrichtung bestimmt, recht segensreich zu wirken. Bedingung ist, daß Kinder die den Kursus einmal angefangen haben, denselben auch bis zu Ende mitmachen. Herr Bürgermeister Laud hofft, daß diese neuerliche Wohlfahrtseinrichtung unserer Gemeinde die ihr gebührende Anerkennung findet und gewisse Eltern nicht, wie beim Schülerbad ihren Kindern die Teilnahme geradezu verbieten. Ein solches Vorgehen sei unverständlich und auch sehr undankbar. — Hiermit schloß die Sitzung.

a In diesem Zeichen wirst du siegen. Wie aus dem Inserat ersichtlich, bringen die „Flörsheimer Lichtspiele“ morgen diesen Riesenspektakel zur Vorführung. Der Film hält sich ziemlich an den überlieferten Stoff. Wir sehen da die Herrschucht und Gier heidnischer Machthaber dem opfervollen Dasein christlicher Bekenner gegenüber gestellt. Im Gang der vielgestaltigen Handlung ist es vor allen die hinterlistige Tochter des Cäzaren Maximian, die durch schamlose Intrigen gegen ihren Gemahl den Kaiser Konstantin, die Fäden spinnt, ihre unschuldsvolle Schwägerin verfolgt, feige Knechtsseelen zum Mordmord aufstachelt und so eigentlich ihren eigenen Vater dem Untergang entgegengeht. Konstantins Heere ziehen gegen Rom erobern, die Stadt, die ihren Befreier entgegenjubelt. Als rührende Gestalt geht durch das gewaltige Drama die keusche Konstantia; ihre Taufe durch den alten Bischof ist eine ergreifende Scene. Von den imposanten Heeresbewegungen blieb als besonders lebensvoll die Flucht der Römer über die einstürzende Tiberbrücke in der Erinnerung haften. Außerordentlicher Eindruck macht schließlich der Kern des Dramas: Die Kreuzes Erscheinung. Es ist wunderbar gemacht, wie Konstantin, vor seinem Zelt in Gedanken versunken, plötzlich die Erscheinung vor sich hat. Der Film hat eine Länge von 2000 Meter und 3000 Personen wirkten bei der Aufnahme mit. Wer also für wenig Geld etwas schönes und erhebendes sehen will der besuche morgen Nachmittag oder am Abend die „Flörsheimer Lichtspiele“.

a Bestandene Prüfung. Herr Fritz Bauer hat vor der Prüfungskommission der Eisenbahndirektion Frankfurt a. M. seine Vorprüfung als Unterassistent bestanden. Wir gratulieren!

t Kath. Jünglingsverein. Schon heute sei auf den Unterhaltungsabend hingewiesen, der am nächsten Sonntag, den 29. März, abends 8 Uhr im Gasthaus zum Hirsch stattfindet. Ein auswärtiger Herr wird einen Vortrag halten. Zur Aufführung kommt das Houben'sche Theaterstück „Wenn du noch eine Mutter hast“. Zu dieser Feier werden Alle höflich eingeladen.

* Mannheim, 20. März. Erschossen hat sich heute nacht in seiner Wohnung der 40 Jahre alte Polizeidiener Jakob Tr. Die Ursache der Tat dürfte in dem Bekannwerden von Unterschlagungen von Münzelgeldern in Höhe von etwa 1000 Mark zu suchen sein. In letzter Zeit waren auch andere Verfehlungen bekannt geworden, die er begangen haben soll. Mit Rücksicht auf seine Familie wurde er jedoch geschont. Auch in dem bekannten Totschlagprozeß der Eheleute Lorenz, der im vorigen Jahr vor dem Darmstädter Gericht verhandelt wurde, spielte Tr. eine Rolle. Frau Tr. ist

im vorigen Jahr mitsamt ihren Kindern wegen dieser Sache in den Main gesprungen, konnte aber wieder gerettet werden.

* Eschenhahn i. T. Den zahllosen Opfern, die ein unglücklicher Sturz vom Scheunengebälde bisher forderte reihte sich hier ein neues an. Der hochbetagte Landwirt Philipp Roth stürzte in seine Scheune ab und starb kurze Zeit danach an den erlittenen Verletzungen.

* Wieder einer zur Fremdenlegion verschleppt. Vom Untermain, 20. März. Ein junger 19 Jahre alter Bursche aus dem Dorfe K., arbeitete bisher in Mex. Seit September vorigen Jahres blieb nun jede Nachricht von dem jungen Manne aus, auch selbst zu Neujahr erhielten die besorgten Eltern keinerlei Mitteilung von ihrem Sohn. Jetzt ist endlich ein Brief aus Saïda bei den bestürzten Leuten eingetroffen, worin der Sohn im verzweifeltem Tone denselben mitteilt, daß er sich in der Trunkenheit in einer unglücklichen Stunde zur Fremdenlegion habe anwerben lassen. Er führe jetzt ein Leben, das er glaube, nicht mehr aushalten zu können. Sein Name Leo wurde in „Lion“ umgewandelt, und im übrigen trage er lediglich die Bezeichnung Soldat Nr. 10033. Die Eltern hoffen ihren Sohn, da er noch nicht volljährig ist, auf diplomatischem Wege wieder freizubekommen.

* Mannheim, 20. März. Keinen schlechten Schreden erlitt heute früh um 5 Uhr ein im 4. Stock des Hauses Waldhofstraße 76 wohnender junger Mann, als ihm plötzlich glühendes Gebälde aufs Bett fiel. Durch den Qualm erwachte er und schlug Alarm. Durch einen im 5. Stock aufgestellten Kofsofen hatte sich das Gebälde samt Fußboden entzündet und war durchgebrannt. Die Berufsfenerwehr beseitigte weitere Gefahr.

* Wehlar, 17. März. Düppelstürmer. Im Kreise Wehlar leben noch sechs Veteranen die im Kaiserin Augusta-Garde-Grenadierregiment vor fünfzig Jahren an der Erstürmung der Düppeler Schanzen teilgenommen haben. Ihre Namen mögen hier folgen: Heinrich Färber in Blasbach, Heinrich Heller in Daubhausen, Peter Jakob 3. in Kagenfurt, Friedrich Laug in Garbenheim, Konrad Schleifer in Daubhausen und Jakob Schreiber in Leun. Ein siebender Kämpfer, Christian Schmidt in Wehlar, ist im vorigen Monat gestorben.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag 7 Uhr Frühmesse, 8 1/2 Uhr Schulmesse, 9 1/2 Uhr Hochamt Gemeinlich, Kommunion des Arbeitervereins, 4 Uhr Erisabethenverein, 7 1/2 Uhr Fastenpredigt.

Montag 6 1/2 Uhr 3. Amt für Heinrich Boll, 7 Uhr 3. Amt für Katharina Kuhl.

Dienstag 6 1/2 Uhr 3. Amt für A. R. Müller, 7 Uhr 3. Amt für Ignaz Kohl, 8 Uhr Beichtgelegenheit, 8 Uhr Fastenandacht.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 22. März.

Beginn des Gottesdienstes um 2 Uhr.

Missionar Meier aus Mannheim, früher lange Zeit in Kamerun tätig, wird predigen und über seine Ergebnisse in dem Missionsgebiet berichten.

Bereins-Nachrichten.

Kath. Jünglingsverein. Es wird gebeten, sich zahlreich morgen Mittag 4 Uhr an der Familienfeier des kath. Arbeitervereins im Schützenhof zu beteiligen.

Gesangsverein Sängerbund. Montag Abend 8 1/2 Uhr Singstunde im Hirsch.

Stiefelgesellschaft. Stiefelbrüder heute Abend 8 1/2 Uhr Zusammenkunft im Hirsch. Nichterfahrenen wird mit einem Stiefel bestraft.

Hinweis.

Unserer heutigen Nummer ist eine Beilage des Schuhhauses Leo Ganz in Mainz beigelegt, auf die wir hiermit ganz besonders hinweisen



Politische Rundschau.

Reichstagswahl in Borna. Im Reichstagswahlkreis Borna-Begau (14. sächsischer) erhielten v. Liebert (Rp.) 8527, Ritsche (natl.) 6437 und Ruffel (Soz.) 11 995 Stimmen. Vier Ortsteile sind noch aus. Es findet Stichwahl zwischen v. Liebert und Ruffel statt. — Im Jahre 1912 erhielten Stimmen: Reichspartei 7331, Nationalliberal 7217, Sozialdemokrat 11 566. In der Stichwahl siegte die Reichspartei mit 14 081 gegen 13 058 Stimmen über die Sozialdemokratie. Auch diesmal wird die Reichspartei siegen.

Reichstagswahl Obornitz. Im zweiten Posenischen Wahlkreis Obornitz-Samter-Birnbaum-Schwerin a. d. Warthe, die durch die Mandatsniederlegung des Grafen Mielzinsky erforderlich wurde, wurden abgegeben: für Rittergutsbesitzer Heca-Radlich (kons.) 13 019, für Prälat Kros (Pole) 16 438, für Schulz (Soz.) 636 Stimmen; zerstückelt waren 3 Stimmen. Kros ist somit gewählt. — Bei der Wahl 1912 erhielten Stimmen: Der Konservative 13 164, der Pole 15 857, der Sozialdemokrat 1084.

Graf Bobrinski über die deutsch-russischen Beziehungen. Der nach Petersburg entsandte Spezialkorrespondent des Budapesters Blattes „Uj Est“ hatte dort eine Unterredung mit dem bekannten panslawistischen Agitator Grafen Bobrinski, in der dieser erklärte: Wenn Differenzen zwischen Rußland und Ungarn bestehen, so ist das der Tatsache zuzuschreiben, daß unsere öffentliche Meinung heute in Ungarn ein Volk sieht, das von Deutschland am Gängelband geführt wird. Ich kann verstehen, daß ihre Lage zwischen den Germanen und Slawen eine heikle ist. Wir haben mit den Ungarn gar nichts zu schaffen. Einzig und allein die Deutschen sind es, mit denen wir einmal abrechnen müssen. Wenn Sie an diesem Tage noch immer an der Seite Deutschlands sein werden, so werden wir natürlich einander gegenüber stehen. Was das Germanentum betrifft, so haben wir immer Anlaß, uns zu einer letzten Abrechnung vorzubereiten. Deutschland, unterstützt von Oesterreich bemüht sich, bei uns eine separate ukrainische Bewegung zu unterstützen. Man will uns 30 Millionen Kleinrussen gegenüberstellen. Im Berliner Auswärtigen Amt befindet sich eine besondere Sektion, die die Angelegenheit des Großfürstentums Kiew besorgt. Außerdem können wir die deutsche Expansion in Konstantinopel nicht gleichgültig mit ansehen. Wir brauchen die Dardanellen, um nicht zu ertrinken. Immer größer aber wird die Gefahr, daß, wenn die Dardanellenfrage auf die Tagesordnung gelangt, sie nicht mehr eine türkische Frage sein wird, sondern eine Frage, die mit Deutschland erledigt werden muß. Außerdem ist auch von den deutschen Handelsverträgen zu reden, die 1917 zur Erneuerung gelangen. Während des japanischen Krieges hat Deutschland sich unsere Lage zunutzen gemacht und einen für uns sehr unglücklichen Handelsvertrag abgeschlossen. Wir können uns nicht ein zweitesmal scheren lassen. Deshalb ist es notwendig, für den Beginn der neuen Handelsvertragsverhandlungen ein großes Heer bereit zu halten, und dieses wird bereit stehen.

Ein Montenegriner für die Union mit Serbien. Der frühere montenegrinische Finanzminister Dr. Jevic tritt in einem offenen Schreiben für die diplomatische, militärische und zollpolitische Union Montenegros mit Serbien ein. Dr. Jevic erklärt, daß die Union, die im montenegrinischen Volke bereits großen Anhang gefunden habe, nicht nur die Frage des finanziellen Bestandes Montenegros, sondern auch des altierbischen Problems lösen werde.

Nichtpolitische Rundschau.

Braunschweig. Die Herzogin Viktoria Luise von Braunschweig und Lüneburg (die Tochter des Kaiserpaars) ist von einem Erbprinzen entbunden worden.

Entschädigungen für Soldaten-Familien. Die bisherigen Bestimmungen über die Aufwandsentschädigungen für Familien dienstpflchtiger Söhne jetzt nach den Beschlüssen der Budgetkommission des Reichstages mit dem Reichshaushaltsetat 1914 eine wesentliche Abänderung erfahren. Es sollen hiernach Aufwandsentschädigungen an solche Familien gezahlt werden, von denen Söhne durch Ableistung ihrer gesetzlichen zwei- oder dreijährigen Dienstzeit im Reichsheer oder in der Marine als Unteroffiziere oder Gemeine eine Gesamtdienstzeit von mindestens sechs Jahren zurückgelegt haben, und zwar in Höhe von 240 Mark für jedes weitere Dienstjahr eines seiner gesetzlichen zwei- oder dreijährigen Dienstpflichtigen Söhne in denselben Graden. Diese neueste Festsetzung kommt besonders den Familien der drei-

jährig dienstpflchtigen zugute; das entscheidende Merkmal bildet jetzt die Gesamtdienstzeit der Dienenden (mindestens sechs Jahre), während es früher die Zahl der Dienenden (drei) war.

Ein drockiges Mißverständnis. Auf der Musterung der Militärpflchtigen in Sprendlingen (Starkeb.) rief der untersuchende Stabsarzt einen etwas schmalen, zukünftigen Vaterlandsverteidiger an: „Aber Mensch, wo haben Sie denn Ihre Brust gelassen?“ und dieser ließ spornreichs hinter die Gardinen des Auskleideraumes und holte sein von der Mutter gewaschenes und neu gestärktes „Vorhemd“, das hier „Brust“ genannt wird, und zeigte es der Aushebungskommission triumphierend vor. Es hat Minuten gedauert, bis das also heiter unterbrochene Musterungsgeschäft wieder seinen ruhigen Fortgang nahm.

Deutsches Volkstrachtenfest in Mainz. Ein deutsches Volkstrachtenfest. Oder vielmehr das 1. deutsche Volkstrachtenfest! Dem Bayern-Verein Mainz gebührt das Verdienst, diesen Idealgedanken in vorausichtlich glänzender Weise zur Ausführung zu bringen. Die Dauer des Festes ist vom 20. bis 25. Mai festgesetzt. Als Hauptfesttag ist der 21. Mai (Christi Himmelfahrt) bestimmt. An diesen Tagen nachmittags wird der impoante Preisfestzug die farbenprächtigsten, lebensfrischsten Bilder, die Mainz jemals gesehen hat, den Festbesuchern vor Augen führen. Die deutschen Volkstrachten! Weidher Formen- und Farbenreichtum und welche Fülle von herzerfrischender Schönheit und Heimatkunst wird da zu sehen sein! Vor allem wird da die originelle, farbenfrohe Schwäbmer Tracht, welche durch die Gemälde hessischer Künstler schon weltbekannt geworden ist, Aufsehen erregen. Neben der malerischen Volkstracht der Thüringer wird die urwüchsig bayrische Gebirgstracht zahlreich vertreten sein und das „Maible“ aus dem badiischen Schwarzwald wird in seiner Anmut neben dem feschen Steirediandel eine besondere Abwechslung in das leben- und farbenprächtige Trachtenbild bringen. Vom Rhein bis zum Jaxtrand und von Thüringens Höhn bis zum Wiener Wald werden sich die Träger, die Förderer und Erhalter der deutschen Volkstrachten zum ersten Mal die Hände reichen, und es wird sich zeigen, welcher deutsche Gau, welcher deutsche Volksstamm noch seine Volkstracht bewahrt und erhalten hat.

Geburtenstatistik des letzten Jahres der hauptsächlichsten Länder in Europa. Es wurden geboren:

Rußland	4 671 000 Geb. pro 1000 Einw.	43,9 Geb.
Oesterreich	1 681 000 Geb. pro 1000 Einw.	34,3 Geb.
Italien	1 137 000 Geb. pro 1000 Einw.	32,7 Geb.
Deutschland	1 794 000 Geb. pro 1000 Einw.	29,7 Geb.
Holland	1 704 000 Geb. pro 1000 Einw.	29,1 Geb.
England	1 139 200 Geb. pro 1000 Einw.	24,9 Geb.
Frankreich	715 300 Geb. pro 1000 Einw.	19,7 Geb.

In Deutschland ist ein gleichmäßig fortschreitender erheblicher Rückgang der Geburten zu verzeichnen, wie nachstehende Zahlen aus den verschiedenen Jahren beweisen. In Deutschland kamen auf 1000 Einwohner:

im Jahre 1875	42,3 Geb.	im Jahre 1900	36,5 Geb.
im Jahre 1880	39,1 Geb.	im Jahre 1905	34,0 Geb.
im Jahre 1885	38,5 Geb.	im Jahre 1910	30,7 Geb.
im Jahre 1890	37,0 Geb.	im Jahre 1911	29,8 Geb.

Posen. Bei Schneidemühl ist der Lokomotivführer Heister, als er sich, nachdem ihm der Sturm die Mütze wegtrug, hinausbeugte, auf das Gleis gestürzt und vom Zuge zertrümmert worden.

Petersburg. Erst jetzt gelangen Einzelheiten der Katastrophe an die Öffentlichkeit, die einen großen Teil des Küstengebietes am Nowoschen Meer betroffen hat. Die Zahl der Toten beträgt mindestens 2000, nach anderen Angaben 3000. Das Meer spült hunderte von Leichen ans Ufer. Die Ueberchwemmung des von einer Springflut zurückgedrängten Don war so, daß ein großer Flugdampfer über das Meer getrieben wurde und in einem Bauerngehöft eines Kosakendorfes liegen blieb.

Rechts- und Strafsachen.

Fahrlässige Tötung durch Verordnung einer Fastentur. Die Naturheilkunde bedient sich zur Heilung gewisser Krankheiten, die auf verdorbene Säftemischung zurückzuführen sind, der Fastentur, um auf diese Weise in Wechselwirkung mit einer Stärkungstun den Säftebestand des Körpers aufzufrischen. Daß die Uebertreibung dieses Prinzips recht gefährlich werden kann, zeigt eine Anklage gegen den Naturheilfunden Reinhold Bohne, der am 26. September 1913 vom Landgericht Stettin wegen fahrlässiger Tötung zu sechs Wo-

chen Gefängnis verurteilt worden ist. Der Angeklagte hatte eine 50jährige Frau an chronischem Gelenkrheumatismus, Stuhlverstopfung und Krebs behandelt und eine seinem Heilungsprinzip entsprechende Fastentur angeordnet. Zur „Vorbereitung“ hatte die Frau mehrere Tage nur Fruchtjäfte und Apfelsaft erhalten, um dann trotz ihrer Krankheit eine vieltägige Hungertur durchzumachen. Vom zehnten Tage ab stellte sich bei der Patientin allerhand Beschwerden, Ohnmachtsanfälle und Herzschwächen ein. Infolgedessen ist auch, wie die Sachverständigen feststellten, der Tod der Frau endlich durch Herzschwäche eingetreten. Das Gericht führt aus, daß der Angeklagte sich der Gefahr der andauernden Hungertur bewußt werden mußte und daß er keine Erklärung darüber gegeben hat, weshalb er die Fastentur trotz der üblen Erscheinungen nicht rechtzeitig abgebrochen habe. Wenn er auch schon viel gute Erfolge mit der Fastentur erzielt habe, wie er behauptete, so hätte er im vorliegenden Falle bei der verhältnismäßigen Uebertreibung des Fastens sich doch der Gefahr für das Leben der Patientin bewußt werden müssen. Daß er sich der Gefahr bewußt war, ist auch dadurch erwiesen, daß er im letzten Augenblicke — aber zu spät — etwas Zwieback gab. — Das Reichsgericht hat die vom Angeklagten eingelegte Revision verworfen.

Die Inventur im Weinkeller. Eine höchst ergötzliche Inventuraufnahme muß es gewesen sein, die nach dem Ergebnis einer Verhandlung vor dem Berliner Kaufmannsgericht bei einer Weinfirma stattfand. Die in dem Prozesse die Rolle der Beklagten spielende Weinfirma hat ihren Stammsitz am Rhein und unterhält in Berlin eine Filiale mit einem großen Weinlager. Der Geschäftsführer der Berliner Filiale hielt auf Grund der letzten Inventuraufnahme ein größeres Warenkonto für festgestellt und wollte den Lagerhalter dafür verantwortlich machen. Dieser hingegen, der Kläger in dem Rechtsstreite, wandte ein, die Aufnahme der Lagerbestände könne nach keiner Richtung den Anspruch auf Vollständigkeit oder auf Gewissenhaftigkeit machen. Die „Inventur“ sei nämlich unter eigentümlichen Begleiterscheinungen die ganze Nacht hindurch gemacht worden. Unter heftiger Mitwirkung des Geschäftsführers hätte man die verschiedenen Lagerorten zwischendurch „geprobt“, und da sich unter den Proben recht „läufige“ Sektmarken befanden, so mußte die Lageraufnahme bald eine halbe Stunde und bald eine Stunde und länger „vertagt“ werden. Den meisten Beteiligten war es am nächsten Tage überhaupt nicht recht klar, wie die nächtliche Inventur im Weinkeller zustande kam. Der Geschäftsführer der Firma mußte in der Verhandlung auch zugeben, daß bei der Inventur von verschiedenen Weinen, auch von Schaumweinen, reichlich „geprobt“ wurde, das sei aber darum notwendig gewesen, „um den Charakter von Flaschenweinen festzustellen, die sich am Lager befinden und nicht etikettiert waren.“ Ah so! Das Kaufmannsgericht entschied, daß eine solcherart zustandegekommene Inventuraufnahme keinen Anspruch auf Authentizität erheben könne. Die Firma könne die Lageraufnahme nicht als Beweis für das angebliche Warenkonto verwenden. Gerade die Aufnahme eines Lagerbestandes verlange Rührigkeit und klaren Kopf, sonst bestehe zu leicht die Möglichkeit, daß Bestände falsch oder gar nicht aufgeführt würden.

Teure „Käthchen“. Alljährlich um diese Zeit ziehen viele hinaus in den Wald, um nach Weidenkäthchen zu fahnden. Rücksichtslos werden die Weidenbüsche geplündert und ganze Arme voll der abgerissenen Zweige mit nach Hause geschleppt. Vielfach werden diese dann sträuhenweise verkauft und so damit ein Geschäft gemacht. Gegen den Schreiner Joseph J. und den Gärtner August S. aus Mainz, die auf einem Spaziergang Weidenzweige mit Käthchen im Werte von 3 Mark abgeschnitten und mitgenommen hatten, verhängten die Wiesbadener Schöffen je 30 Mark Geldstrafe und erkannten unter Einziehung der benutzten Messer auf Verurteilung an die Gemeinden. Das sei zur Warnung mitgeteilt.

Humoristisches.

Der Bureaufrat. Ellj: „Ach, Karl ist so schrecklich bureaufatisch!“ — Kelly: „Ja, wie so denn?“ — Ellj: „Ich fragte in meinem letzten Brief an, wie ihm meine Augen gefielen, und er verweist mich auf seine Mitteilung vom 24. November, wo er diese Frage erschöpfend behandelt habe.“

Verjahnapp. Nachdem er sie geküßt und ihre rosigen Wangen gegen die seinige gedrückt hatte, fragte sie nachdentlich: „Georg rasiertst du dich selbst?“ — „Ja“, sagte er. — „Das dachte ich mir“, fuhr sie träumerisch fort. „Dein Gesicht ist das rauheste, das ich je...“ Sie hielt erschrocken inne, aber es war zu spät, und ein enttäuschter Seufzer entrang sich seiner Brust.

Der Kampf um das Majorat.

Roman von Ewald Aug. König.

(Nachdruck verboten.)

Fortsetzung.

„Weshalb nicht? Es wäre ja möglich, daß er sich eine Unterschlagung zuschulden kommen ließe, um die entsefelten Reibenschaften zu befriedigen, dann hätten wir die unehrenhafte Handlung, die ihn für immer von der Erbfolge ausschließt.“

Der Baron schüttelte mit zweifelnder Miene das Haupt, der Vorschlag schien ihm doch nicht so ganz zu gefallen, aber der Notar achtete nicht weiter darauf, er nahm seinen Hut und verließ nach einem geremoniellen Gruß das Zimmer.

Er dachte an sein eigenes Projekt; es beunruhigte ihn, daß der Baron an die Möglichkeit dachte, seine Tochter mit dem Erben zu vermählen. Dieser Plan mußte um jeden Preis vereitelt werden, zumal da der alte Herr jetzt wußte, daß sein Sohn Baronesse Theodora liebte, und daß diese Liebe erwidert wurde. Im Korridor begegnete er Nanny; ihr neugieriger, erwartungsvoller Blick ließ ihn erkennen, daß sie von der Heimkehr des Verhüllenen bereits unterrichtet war und von ihm erfahren wollte, wie die Verhältnisse nun sich gestalten würden.

Er blieb stehen, ein satyrisches Lächeln lag um seine Lippen.

„Der junge Herr ist wieder da“, sagte er leise, „er hat bereits erklärt, daß er dem Personal scharf auf die Finger sehen wolle.“

„Was liegt mir an ihm!“ antwortete Nanny schnippisch. „Er hat mir nichts zu befehlen, ich bin die Dienerin der Baronesse.“

„Wäre es Ihnen angenehm, wenn die Baronesse Haus Eichendorff verlassen und von der Gnade ihres Vaters leben müßte?“

„Welche Frage! Wie könnte mir das angenehm sein?“

„So kommen Sie bei Ihrem nächsten Ausgang zu mir.“

„Ich will leben, ob es sich machen läßt.“

„Aber Verschwiegenheit!“

„Natürlich!“ nickte die Jose verständnisvoll, und da in diesem Augenblick der Kammerdiener am Ende des Korridors auftauchte, eilte sie hastig von dannen.

Der Notar ging dem Mann mit der freundlichsten Miene entgegen.

„Das war ein freudiges Ereignis, wie?“ fragte er scherzend.

„Ich weiß es noch nicht“, antwortete Jakob erust, „ich will erst abwarten, wie der Hase läuft.“

Sie hatten die Drohsche, die vor der Tür wartete, erreicht, Jakob öffnete sie, und der Notar stieg ein.

Mit sorgenvoller Miene blickte der alte Kammerdiener dem Wagen nach.

„Es wäre manches anders und besser geworden, wenn dieser böse Dämon in die Angelegenheiten der Familie Darboren nicht seine Nase hineingesteckt hätte“, brummte er; dann kehrte er in das Haus zurück.

7. Kapitel.

Doktor Hermann Steinfeld war so sehr von seiner Praxis in Anspruch genommen, daß ihm kaum mittags nach Tisch ein Stündchen verblieb, das er mit seiner Schwester verplaudern konnte.

Sie hatten sich auch heute in das Zimmer der Baronin zurückgezogen, um über die Zukunft zu beraten, denn daß es so nicht bleiben konnte, wie es jetzt war, das wurde ihnen beiden mit jedem Tage klarer.

„Ich habe die Aktien- und Familienstatuten nochmals studiert und ich wiederhole Dir, wir können nichts machen“, sagte Hermann, während er den Finger in seiner Tasche zerriebte. „Du hast nur das einzige Recht, eine standesgemäße Wohnung im Herrenhause und eine Jahresrente zu fordern und, so peinlich es Dir auch sein mag, mit Deinem Schwager zusammenzuwohnen.“

„Nimmermehr!“ fuhr sie leidenschaftlich auf.

„Wohlan, reden wir nicht mehr davon, ich wollte Dir nur einen guten und wohlgemeinten Rat geben.“

„So sprich Dich aus“, sagte sie unaudulda.

„Den vrat, diese Wohnung zu fordern und zu beziehen und damit Deine Rechte zu wahren. Wir dürfen ja nun hoffen, daß Dagobert noch unter den Lebenden weilt und zurückkehren wird.“

„Wenn das mir bald geschähe!“

„Es macht nichts aus, wenn es auch erst nach zwei Jahren geschieht! In dem Familienstatut der Darboren findet sich ein seltsamer Passus. Wenn der Majorats Herr einen minderjährigen Erben hinterläßt, so soll diesem Erben erst nach Ablauf seines dreißigsten Lebensjahres das Majorat übergeben werden; es läßt sich mit Sicherheit erwarten, daß Dein Schwager von diesem Paragraphen den umfassendsten Gebrauch machen wird.“

„Und daran läßt sich nicht rütteln?“ fragte die Baronin entrüstet.

„Gefügig nicht, denn der Landes Herr hat dieses Familienstatut genehmigt. Man könnte nur dann mit einiger Aussicht auf Erfolg dagegen protestieren, wenn bewiesen würde, daß Baron Kurt das Majorat schlecht verwaltet und das Interesse der Familie gröblich verletzt habe, um sich selbst Vorteile zu verschaffen; dieser Beweis wird aber schwer zu führen sein.“

„Welche Ungerechtigkeit! So würde Dagobert, wenn er jetzt heimkehrte, noch zwei Jahre unter der Vormundschaft seines Onkels bleiben?“

Ein schwerer Seufzer folgte diesen Worten, der Rechtsanwalt, der in Nachdenken versunken war, achtete nicht auf diese Klage eines sorgenvollen und bestimmten Mutterherzens.

„Rittmeister von Schwind kommt auch nicht“, nahm sie nach einer Pause wieder das Wort, „er scheint schon vergessen zu haben, was er in einer weinseligen Baune Dir gesagt hat.“

Hermann blickte auf, langsam fuhr er mit der Hand über seine Stirn, dann riefte er lächelnd an seiner goldenen Brille.

„Gabe ich Dir denn nicht gesagt, daß ich heute vormittag ihm begegnet bin?“ fragte er.

„Herr von Schwind mit seiner schönen Tochter wird heute nachmittags die Aufwartung machen.“

In den dunkeln Augen Adeligundens leuchtete es freudig auf.

Wölfe im Taunus-Rhein-Main-Gebiet.

Nicht länger als 73 Jahre ist es her, daß die letzten Wölfe, Bauernschrecke im wahren Sinne des Wortes, in Hessen und Nassau ihr Wesen hatten und, wie der angebliche jetzt erlegte heilige Räuber, monatelang die Bevölkerung ängstigten und die Jäger narren. Jegerim, den schon der Saagenpiegel außer Geleitz erklärte, jedoch ihn jedermann töten durfte, war in der Rhein-Mainebene und den angrenzenden Gebirgen von jeher Standwilde. Seine Häufigkeit und Volkstümlichkeit bezeugen die zahlreichen hessischen und nassauischen „Wolfsorte“, wie Wolfshag, Wolfsanger, Wolfstopf, Wolfsgrube, Wolfsteil, Wolfstuppel, Wolfstraben, Wolfshagen, Wolfsheden, Wolfshorn, Wolfshred und andere, außerdem die noch im Taunus, besonders gut bei Eppenhain und am Kellerkopf, erhaltenen, zum Fang der Räuber dienenden Wolfsgruben, und schließlich die vom 15. Jahrhundert ab reichlich fließenden Nachrichten über Wolfsjagden und Wolfsschaden.

Aus der Wolfshronik dieser Gegend ist klar zu ersehen, daß die häufigen Wolfsjagden der nassauischen und hessischen Fürsten im 16. Jahrhundert den Bestand der Raubtiere ganz wesentlich verringerten und sie auf die großen zusammenhängenden Wälder beschränkten. Zu Ende des 16. Jahrhunderts und zu Anfang des 17. ist Jegerim zwar kein seltenes, aber auch kein gerade häufiges Tier; Vorkommen von Rudeln im Taunus, Westerwald, Vogelsberg und in den Wäldern des Maintales um Frankfurt, Hanau und Darmstadt werden als ungewöhnlich von den Chronisten aufgezeichnet. Eine Vermehrung, die geradezu unglaublich klingt, die den Wolf wieder zur Landplage machte, brachte aber dann der Dreißigjährige Krieg. Je mehr die Zahl der Einwohner durch dessen Verheerungen, durch Hunger und Seuche abnahmen, je öder und wüster die Dörfer und Felder wurden, je mehr das Rudel durch die Wilddieberei verschwand, um so zahlreicher zeigten sich wieder die Wölfe. In hellen Haufen sah man sie durch die Furen und Forste streifen, und während der kalten Winternächte schrie ihr Gebell die Landbewohner; in ganz Deutschland herrschte wieder eine Wolfszeit. Nur langsam wurde man der Plage Herr; erst im 18. Jahrhundert erreichte man eine Verminderung, die der zu Beginn des 17. gleich kam, und dann setzte die Vernichtung der Feuerwaffen und die zunehmende Bodenkultur den Wolf auf die Liste der aussterbenden Tiere. Aber noch lange hielten sich einzelne Wölfe, richtige Bauernschrecke, im Taunus und den Rhein-Main-Waldungen, sich sogar nach dem siebenjährigen Krieg und nach dem Rückzug Napoleons aus Rußland wieder erheblich vermehrend.

Der letzte Wolf im Großherzogtum Hessen fiel erst 1841. Im Frühjahr 1840 hatte er sich zuerst in den Rheinwäldern bei Worms gezeigt, war aber so schlau, daß er nicht eingekreist werden konnte. Erst nach einem Schneefall gelang es ihm am Abend des 6. Januar 1841 in einer Eichenhege auf der Biernheimer Heide festzumachen. Am nächsten Morgen wurde er umstellt, aus seinem Schlupfwinkel herausgetrieben und von dem Jäger des Oberstallmeisters, von Granchy mit einer Büchsenkugel auf den Kopf geschossen. Er wog bei leerem Magen 96 Pfund und hatte ausgeheilte Verletzungen von früheren Schüssen an der Rinnlade und den Hinterläufen. Dieser letzte heilige Bauernschreck, der unzählige Stüde Rotwild, Rehe und Frischlinge, dazu 31 Schafe zerrissen hat, ist dem Museum zu Darmstadt überwiesen worden und noch dort vorhanden.

In Nassau fand kurz vor dem völligen Aussterben Jegerims infolge der napoleonischen Kriege noch einmal eine so auffallende Vermehrung statt, daß sich die nassauische Regierung 1806 veranlaßt sah, das Schußgeld auf Wölfe zu erhöhen und 1819 neue Vorschriften für die amtlichen Wolfsjagden zu erlassen, „da keine Gegend des Herzogtums vor dem Durchstreifen der Wölfe gesichert ist“. Bei Wehlar wurde 1806 ein Wolf erlegt, der 28 Schafe getötet und 15 verwundet hatte. Zwischen 1810 und 1820 fielen noch mehrere Wölfe im Rheintaunus, bei Wiesbaden, bei Wehen; 1822 wurde ein alter Wolf bei Glashütten erlegt. Und noch zehn Jahre später, 1832, schoß der Adjutant des Herzogs von Nassau im Distrikt Greifenbach bei Ehrnbach (Oberförsterei Idstein) einen starken Wolf. Wertwürdigerweise fiel, wie in Hessen, so auch in Nassau der letzte Wolf im Januar 1841. Bürgermeister Schmidt von Hasselborn hat darüber folgendes aufgezeichnet: „Am 23. Januar 1841 bei tiefem Schnee schoß Conrad Schmidt, Gemeinderichter und später Bürgermeister zu Hasselbach, Kreis Usingen, einen Wolf am Dreieckigen Stein, Distrikt Kesselborn, Gemarkung Brandobersdorf. Er war sehr mager, wog 75 Pfund, war 5 Fuß 4 Zoll lang mit

Kopf und Schwanz über den Rücken gemessen. Derselbe zierte wildreichen Reviere des östlichen Taunus angelodet hatten. Mehrere Wölfe, Gäste aus den Vogesen, wurden noch 1846 und 1848 in der Pfalz erlegt; der letzte Röhnwolf fiel gar erst 1859 in den Hahnbirgen.

Übersicht für die Bestellung des Gemüsegartens.

Zusammengestellt vom Ökonomierat Johannes Böttner in dem seit 28 Jahren von ihm geleiteten „Prakt. Ratgeber im Obst- und Gartenbau“, Frankfurt a. O. Vierteljährlich 13 Hefte für 1 Mark durch Post oder Buchhandlung zu beziehen. Probeheft frei.

	Wann wird gesät?	Wie und wo wird gesät?	Wann wird gepflanzt?	Was für Standort und Düngung?	Welche Entfernung? Wieviel Samen?	Wann wird geerntet?	Welche Sorten sind die besten?	
Weißkohl . . .	Anfang März 1.—10. April	ins Mistbeet, ins Freie	15.—20. April 20.—25. Mai	guter etwas frischer Nährboden	40—60 cm	vom August bis November	Kaiserin Hofgarten Erster Kaiser König, Doria	
Rotkohl . . .	Anfang März von Ende April ab 1.—10. April	ins Mistbeet, ins Freie	15.—20. April 20.—25. Mai	„	35—50 cm 30—40 cm	vom Juli ab	Pariser Halbboh. Dreibrünnen	
Rosenkohl . . .	Anfang März, von Ende März ab Herbst oder Febr.	ins Mistbeet ins Freie	10.—15. April, den ganzen Sommer 1.—4. April	bester, nahrhafter Boden	60—80 cm 15—20 cm	vom Oktober ab vom Juli ab	Pariser Halbboh. Dreibrünnen	
Frühlingskohl	Ende April	ins Freie	von 20. Mai ab bis Anfang Juni	bester nahrhafter frischer Boden	60 cm	Ende Juli Anfang August von September ab	Erster Zwerg Grosser Nieren	
Spätkohl . . .	Ende April	ins Freie	von 20. Mai ab bis Anfang Juni	bester nahrhafter frischer Boden	1—2 m	November bis Anfang März	Erster Zwerg Grosser Nieren	
Wälder . . .	Mai bis Juni	ins Freie	Juni, Anf. Juli	jeder Boden, auch kaltige Tage	40 cm	November bis Anfang März	Erster Zwerg Grosser Nieren	
Kohlrabi . . .	15.—20. Mai	ins Freie	20.—25. Juni	fruchtbar, auch abgekühlter Boden	30 cm	Oktober bis November	Gelbe Schmalz	
Speiserüben . .	1.—5. August	an Ort und Stelle	nicht	freie Lage, nicht gedüngt	breitwürfig, auf 1 □ m = 1 Gr.	1 □ m = 1—2 Gr.	November November	Teltower
Mohrrüben . . .	März und Juni	Reihen 15 cm	nicht	guter, warmer Boden	1 □ m = 1 Gr. 40 cm	Juni bis November	Schöne Holländische Riesen	
Rote Rüben . . .	15.—20. April	Reihen 25 cm ins Mistbeet	nicht nötig 5.—10. Mai	„	1 □ m = 1 Gr. 40 cm	vom Oktober ab vom Juni ab	Erster Kaiser Hamburg, Markt Wald, Bier Erster, Wald, Treib	
Sellerie . . .	15. April bis Juli	„	nicht	„	1 □ m = 3 Gr.	vom Mai ab	Wald, Treib	
Radis . . .	von Mitte März ab alle 3 Wochen	breitwürfig	nicht	„	1 □ m = 3 Gr.	vom Mai ab	Wald, Treib	
Schwarzwurzel .	1.—10. März	Reihen 30 cm	nicht	„	1 □ m = 2 Gr.	von Oktober bis April	Russische Riesen	
Kopfsalat . . .	von Januar ab ins Mistbeet, von März ab ins Freie	auf Saatbeete oder bald nach dem Stand	vom 14. April ab bis Herbst	gedüngter guter Gartenboden	10—30 cm, je nach Sorte	vom Mai bis Herbst	Wald, Treib Holländische Riesen	
Nömer-Salat . .	1.—5. Mai	auf Saatbeete	5.—10. Juli	bester Gartenboden	35 cm	Juli—August	Schöne Holländische Riesen	
Endivie . . .	25.—30. Juni	„	Ende Juli	bester Gartenboden	40 cm	Oktober—Dezbr.	Schöne Holländische Riesen	
Napoli . . .	1.—10. Septbr.	breitwürfig	nicht	jeder Boden	1 □ m = 3 Gr.	Oktober—April	Schöne Holländische Riesen	
Zichorien . . .	15.—20. April	Reihen, 20 cm	nicht	guter nahrhafter Boden	1 □ m = 1/4 Gr.	von Juli, Herbst, ausgegraben 2. Herbst Ende April	Schöne Holländische Riesen	
Gartenkresse . .	15.—20. März	in Reihen, als Einlage	nicht	guter warmer Boden	für den laufenden Meier 2 Gramm	„	Schöne Holländische Riesen	
Epinat . . .	von März—Mai von Aug.—Oktr.	breitwürfig oder in Reihen	nicht	jeder Boden	auf 1 □ m = 10 Gr. Samen	Oktober bis Juni	Groß, rundblättr.	
Neuseel. Spinat .	Anfang März	in das Mistbeet	Anfang Mai	„	40 cm	Mai bis Oktober	„	
Sauerampfer . .	20.—25. März	Reihen 25 cm	nicht	„	1 □ m = 1/4 Gr.	Mai	„	
Zwiebeln . . .	1.—5. März	Reihen 20 cm	nicht nötig	„	1 □ m = 1/2 Gr.	August	Zitauer Riesen Brabant	
Lauch . . .	1.—5. März	Saatbeete	1.—5. Mai	„	15 × 30 cm	vom August ab	„	
Schalotten . . .	„	„	1.—10. April	guter Boden	15 cm	Juli	„	
Perlwiebeln . . .	„	„	August	„	12 cm	Juni	„	
Schnittlauch . .	„	„	15.—20. April	„	15 cm	den ganzen Sommer	„	
Burken . . .	10.—15. Mai	reihenweise	„	milder, warmer, gut gedüngter Boden	Reihen 1,50 m, in den Reihen 15 cm	Juli—Septbr.	mittellange, röh- rende Riesen	
Kürbis . . .	1.—5. Mai	einzelne in sonnige Gartenteile	„	Komposthaufen	Reihen 1—2 m nach allen Seiten	Juli—Septbr.	Riesen-Melonen	
Erbsen . . .	vom März—Mai	reihenweise	nicht	nicht zu fehr, ab- gekühlter Boden	Reihen 60—80 cm in den Reihen 4—6 cm	Mai—Juli	Erbsen, Melonen u. Kaffee, Zierboh.	
Buschbohnen . .	von Ende April bis Anfang August	truppweise	nicht	jeder Gartenboden, leicht gedüngt, auch im Selbstbau	Trupps von je 5 Stk 30—40 cm für jede Stange 60 cm im Quadrat 20 cm	Juli—Oktober	Kaiser Wilhelm, Holländische Riesen	
Stangenbohnen .	10.—15. Mai	„	nicht	„	„	August—Septbr.	Schöne Holländische Riesen	
Puffbohnen . . .	1.—5. März	in Einzelreihen	nicht	milder Boden	„	Juli	Große weiße Wintler	
Weißkohl . . .	Ende März	ins Mistbeet	Ende Mai	„	„	vom Septbr. ab	Wilde Plume	
Kardoo . . .	1.—5. Mai	gleich an Ort u. Stelle	nicht	bester nahrhafter Gartenboden	in 20 cm tiefe Gräben mit 30 cm Abstand	wird gebleicht	Tours	
Mangold . . .	15.—20. April	in Reihen	nicht nötig	„	30—50 cm	vom August ab	Silbermangold	
Esdragon . . .	nicht	„	im Frühjahr	„	1 m	„	mit gelber Blüte	
Majoran . . .	1.—5. April	ins Mistbeet	15.—20. Mai	milder, nasser Boden	die Reihen 20 cm, in den Reihen 15 cm	„	„	
Bohnenkraut . .	„	„	„	„	1 □ m = 1/4 Gr.	„	„	
Dill . . .	April und Mai	Reihen 25 cm Reihen 20 cm	nicht nötig	jeder Boden	1 □ m = 1 Gr.	lange Pflanzen vom Juli ab	„	
Petersilie . . .	1.—5. März	„	nicht	„	auf 1 m Reihe = 1/4 Gramm	vom Mai ab	Ruhm v. Erfurt	
Thymian . . .	1.—5. April	in Reihen als Einlage	„	„	15 cm	vom Mai ab	„	
Tomaten . . .	Anfang März	ins Mistbeet, wiederholt ersetzen	26. Mai	„	Reihen 1 m, in den Reihen 60 cm	von Ende Juli ab	Carlson, Mittel Rosen	
Rhabarber . . .	„	„	März	„	1,20 m	im zweiten Jahre April—Juni	„	
Kartoffeln . . .	Februar	ins Mistbeet	Mai	„	1 m — 1,20 m	September	„	

Gartenbauvereine erhalten dieses Merkblatt in beliebiger Anzahl unentgeltlich geliefert. Ausschneiden! Aufheben! Aufbewahren!

„Wird er auch Wort halten?“ fragte sie zweifelnd.
„Es liegt ja jetzt kein Grund mehr für ihn vor, sich fern zu halten, und nachdem er mir gegenüber so offen gewesen ist, glaube ich auch seinem Versprechen vertrauen zu dürfen. Du wirst Deinen Gästen eine Tasse Kaffee oder ein Glas Wein anbieten, je nachdem sie früher oder später kommen, ich finde mich dann auch ein.“
„Um den Rittmeister und dessen schöne Tochter zu beglücken?“ fragte sie, einen schmerzenden Ton anschlagend.
„Weibe, Adelgunde!“ erwiderte er, das Antlitz abwendend, um ihrem prüfenden Blick auszuweichen.
„Du liebst Reonine von Schwind!“
„Ich habe sie nur einmal gesehen.“ sagte er sichtbar besangen, „ist es möglich, daß in so einem kurzen Augenblick die Liebe erwachen kann?“
„Daß es möglich ist, habe ich an mir selbst erfahren!“
„Dann war es wohl nur eine flüchtige Neigung.“
„Nicht doch, Hermann, es war jene Liebe, die mich später so unglücklich machte.“
„Die Liebe zu Hans von Schwind?“
„Jawohl. Als ich zum ersten Mal ihn sah, liebte ich ihn auch schon, und er sagte mir später, daß ihn in jenem Augenblick dasselbe Gefühl gleich einem Blitzstrahl durchzuckt habe.“
Doktor Steinfelder wiegte mit gedankenvoller Miene das Haupt, ein tiefer Astenzug entrag sich seinen Lippen.
„Ich weiß nicht, wie der ablige Rittmeister über eine Verbindung seiner Tochter mit einem Rechtsanwalt denken würde,“ sagte er leise, „er ist freilich arm, aber das hindert ihn nicht, stolz zu sein; und ich will mich nicht zwischen Vater und Tochter einmischen.“
„Ich frage Dich noch einmal, liebst Du das Mädchen?“ erwiderte die Baronin. „Glaubst Du, an ihrer Seite glücklich zu werden, sie selbst glücklich machen zu können?“
„Wenn sie meine Liebe erwidert, so darf ich beide Fragen getrost bejahen.“
„So überlaß es mir, die Ansichten meines alten Freundes über diesen Punkt zu erforschen.“
„Gern, ich bin in solchen Dingen unerfahren, und

wie gesagt, ich möchte nicht gern den Frieden dieser kleinen Familie stören; überdies wäre es mir auch peinlich, mit einem Störbe abziehen zu müssen.“
Hermann brach ab und heftete den Blick auf die Tür, in der nach kurzem Anpochen die Haushälterin erschien.
„Herr Baron von Darboren,“ meldete die alte Frau.
„Verlangt er nach mir?“ fragte Hermann.
„Er hat nach der Frau Baronin gefragt.“
„Führen Sie ihn hierher,“ befahl Adelgunde.
„Verlaß mich nicht, Hermann, Dein Zeugnis könnte später wertvoll sein.“
In eleganter Toilette, mit dem Hut in der Hand, trat Baron Kurt ein, der Ausdruck seines Gesichts bekundete ruhige Heiterkeit.
„Ich bitte um Verzeihung, daß ich erst heute komme, um Ihnen meinen Glückwunsch zu Ihrer Genesung abzustatten, gnädige Frau,“ sagte er. „Mannigfache Geschäfte hinderten mich bisher daran, dafür bringe ich Ihnen heute eine frohe Botschaft.“
„Von meinem Sohne?“ fragte sie rasch, den erwachenden Groll zurückdrängend.
Hermann hatte dem Baron einen Sessel angeboten, er ließ sich nieder, sein Blick schweifte prüfend durch das Zimmer, das elegant und mit allem Komfort ausgestattet war.
„Jawohl, von Dagobert,“ erwiderte er, aber bevor er dazu übergehe, drängt es mich, Sie um Frieden und Vergebung zu bitten. Sie werden mir bezüglich Ihres Aufenthalts in der Pflegeanstalt keinen Vorwurf machen können; haben Sie eine Beschwerde, so trifft diese nur den Leiter der Anstalt.“
Die Wangen der Baronin färbten sich dunkler, aufschauend begegnete sie dem Blick ihres Bruders, sie verstand die Warnung, die aus diesem Blicke sprach.
„Ich habe nur die eine Beschwerde, daß ich zwanzig Jahre lang eine Gefangene war,“ sagte sie mit mühsam erzwungener Ruhe.
„Das ist nicht meine Schuld, gnädige Frau; Ihr Hausarzt sprach es zuerst aus, daß Sie gemütskrank seien, andre Ärzte bestätigten dieses Gutachten, darauf hielt ich es für

meine Pflicht, Sie einer Anstalt anzuvertrauen, in der Sie Genesung finden konnten.“
„Kommen wir auf den ersten Gegenstand unseres Gesprächs zurück,“ sagte sie ungeduldig, „was geschehen ist, kann nicht ungeschehen gemacht werden, ich kann mich nur noch mit der Hoffnung trösten, daß eine glückliche Zukunft mich für die vielen Jahre der Entsagung entschädigen wird.“
„Das wünsche ich Ihnen von ganzem Herzen,“ erwiderte er, ehe sie fortfahren konnte, „ich hoffe, Sie werden meiner Einladung Folge leisten und wieder auf Haus Eichenborst Ihre Wohnung nehmen. Wenn Sie es wünschen, sollen Sie dort Ihr eigenes Dienstpersional haben. Ich verspreche Ihnen, jeden Wunsch, den Sie hegen, zu erfüllen. Die Jahresrente, die Sie nach unsern Familienstatuten zu beziehen haben, soll Ihnen prompt gezahlt werden.“
„Lassen wir das jetzt,“ unterbrach sie ihn mit einer raschen, ablehnenden Handbewegung, „ich muß diesen Vorschlag reiflich überlegen, bevor ich eine Entscheidung treffen kann, im Hinblick auf die vergangenen Ereignisse werden Sie das begreiflich finden. Sie sollen meine Antwort in den nächsten Tagen haben, ich kann Ihnen heute noch nicht sagen, ob ich nicht auf gerichtlichem Wege meine Rechte fordern werde, die Sie ignorieren zu wollen scheinen.“
„Alle Rechte, die Sie beanspruchen dürfen, räume ich Ihnen ein,“ sagte der Baron, der seine Ruhe bewahrte, „der Herr Doktor wird unsere Familienstatuten kennen, fragen Sie ihn, ob Sie mehr fordern dürfen, als das, was ich Ihnen angeboten habe.“
„Darüber lasse ich streiten,“ erwiderte Hermann achselzuckend, und wieder traf ein erster, warnender Blick seine Schwester, die ihrer Erregung kaum noch gebieten konnte; „wie die Verhältnisse augenblicklich liegen, würde ich zur Annahme Ihres Vorschlages raten.“
„Sie wollen mir Botschaft von meinem Sohne bringen?“ wandte Adelgunde sich zu dem Baron, dessen Stirn sich unwillkürlich hatte. „Sie sprachen von froher Botschaft.“
Fortsetzung folgt.

Modell-Hut-Ausstellung



Ew. Hochwohlgeboren!

erlaube ich mir hierdurch höflichst anzuzeigen, dass die Eröffnung meiner Ausstellung

== heute Abend 8 Uhr stattfindet. ==

Zur Besichtigung ohne Kaufzwang lade Sie ergebenst ein.

◆◆◆ Ausstellung nur Hauptstrasse 19. ◆◆◆

Mit vorzüglicher Hochachtung

Heckmann's Modewarenhaus.

Oeffentlicher Dank.

Allen unseren Wählern den

Herzlichsten Dank!

Wir werden das in uns gesetzte Vertrauen voll und ganz zu rechtfertigen suchen.

Flörsheim, den 21. März 1914.

Sanitätsrat Dr. Boerner. Valentin Körstel.

Heinrich Messer.

Joh. Carl Finger.

Karl Wagner.

Adam Bertram.

Futter-Haferfloden

bestes Futter für junge Schweine.

Erfolg großartig. empfiehlt Franz Schichtel.

Ein wenig getragener Kommunikanten-Anzug billig zu verkaufen.

Näh. Exped.

2-3 Wagen

Mist

zu kaufen gesucht. Ferner habe ich noch einige Centner

Frührosen

abzugeben. Näh. Expedition.

1 Arbeiter od. Arbeitsfrau

gesucht.

Friedrich Evers,

Gärtnerei.

Flörsheimer Lichtspiele.

Am kommenden Sonntag, den 22. März kommt zur Vorführung im Saalbau „zum Hirsch“

Das Riefenwert

In diesem Zeichen wirst du siegen.

(In hoc signo vinces)

Grandioses historisches Schauspiel in 5 Akten von Darga.

Spielbauer ca. 2 Stunden.

Gewaltige Massenscenen!!! 3000 Mitwirkende!

Obiges Kunstwerk wurde Sr. Heiligkeit Papst Pius X. vorgeführt

sand den größten Beifall und veranlasste der heilige Vater die

Einverleibung ins päpstliche Archiv.

Die Vorführung beginnt nachmittags 4 Uhr und abends 8 1/2 Uhr

nur für Erwachsene, Kinder haben keinen Zutritt.

Eintritt à Person 30 Pfennig.

Flörsheimer Lichtspiele.

Wachtung!

heute Abend

grosses Schlachtfest

mit Niegelsuppe.

Jean Peter Messerschmitt,

Restauration „zum Bahnhof“.

◆ Alle Sämereien ◆

Erbsen, Grassamen, Steckzwiebel, Salatpflanzen empfiehlt

Friedrich Evers,

Gärtnerei am Friedhof.

Stiefelbrüder ohne Absatz.

Am Montag Abend um 10^u, da hättet ihr können seh'n Die Stiefelbrüder im Hirsch am Büffet steh'n.

Wie immer, wollten nach der Singstunde sie einen nur noch trinken,

Da aber o weh, tut der Major aus der Ferne schon mit dem Stiefel winken.

Das schönste war dabei, daß der Hirschwirt wieder einmal wurde geschafft in die Reih.

Man mußte mit einem Stiefel ihm erst die Kurag abtaufen,

Bis er zwei endlich lies graties voll laufen.

Er sagte zwar, ei wie kann ich das dann mache, hinten nach tut ihr mich ja doch auslache.

Als der erste war getrunken, wurden noch 10 weitere Stiefel geöffnet von den Hallunken.

Jetzt war es ihnen auch ganz egal und haben sie nur noch getrunken den Wein von anno dazumal.

Im ganzen waren es drei an der Zahl. An das Essen hatten sie kaum gedacht, da hat auch schon der Adam einen Preßkopf hereingebracht.

Schön war der Preßkopf und fein, er mußte ihn sogar wiegen auf der großen Waage am Main.

Wie alle so beim Schmause sitzen, tun sie plötzlich die Ohren spigen, denn der Franz sagt haltet ein, haltet ein, morgen da gibts eine Niegelsuppe aber die wird fein.

Für morgen liebe Stiefelbrüder haltet euch bereit und macht dem schönen Franz die Freid.

K. K.

In ruhigem anständigem Hause ist ein schön

möbliertes Zimmer

mit vollständiger Pension sofort evtl. 1. April zu vermieten.

Näh. Exped.

◆ Dankagung ◆

Gebe gerne unentgeltlich Auskunft wie man in kurzer Zeit von Epilepsie, Fallsucht, Krämpfen, Nervenschmerzen, geheilt werden kann, auch in alten Fällen.

Herrn. Wiederholt,

Helmshausen

Vost Genjungen (Hessen-Nassau).

Bitte Rückporto beifügen.

Ferkel

sind jederzeit bei mir zu haben.

Phil. Bart, Rüsselsheim

Schweinehändler

Faulbruchstraße 17.



Von heute ab kommt zum Ausschank

la. Märzen-Bock-Bier

dunkel, nach Münchner Art

hergestellt aus selbstangefertigtem

Caramelmalz.

Dieses erzeugt Vollmundigkeit und veredelt den Geschmack des Bieres.

Es ladet zu recht zahlreichem Besuche höfl. ein, um sich von der Güte des empfohlenen Bieres zu überzeugen, hochachtungsvoll

Josef Hartmann,

Braumeister.

Kommunikanten-Konfirmanden-Stiefel

für Knaben u. Mädchen in jeder Preislage.

sowie

jämliche Neuheiten in

Herren-, Damen- und Kinderschuhe u. Stiefel

in größter Auswahl.

Schuhhaus Simon Kahn,

Flörsheim, Grabenstraße 10.

Flörsheimer Zeitung

(Zugleich Anzeiger

Mit einer Unterhaltungs-Beilage in jeder Nummer



für den Maingau.)

und Samstags das illust. Witzblatt „Seifenblasen“

Anzeigen kosten die sechsgepaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg. — Resten die dreigeipaltene Petitzeile 40 Pfg. Abonnementspreis monatl. 25 Pfg., mit Beleglohn 30 Pfg., durch die Post M. 1.30 pro Quartal.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Druck und Verlag von Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M., Kastanienstraße Nr. 6. — Für die Redaktion ist verantwortlich: Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M.

Nummer 34.

Samstag, den 21. März 1914.

18. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Amthliches.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 23. April 1914 vormittags 9.30 Uhr findet die Frühjahrs-Kontrollversammlung am Main vor dem Gasthof zum Hirsch statt. Es haben zu erscheinen alle Mannschaften des Beurlaubtenstandes der Jahresklassen 1901 bis 1913 die der Reserve, Land- und Seewehr angehören.

Besondere Beorderung durch schriftliche Befehle erfolgen nicht mehr. Die öffentliche Aufforderung, ist der Beorderung gleich zu erachten. Willkürliches Erscheinen zu einer anderen, als der ihm befohlenen Kontrollversammlung wird bestraft. Wer durch Krankheit am Erscheinen verhindert ist, hat ein von der Ortsbehörde beglaubigtes Gesuch seinem Bezirksfeldwebel baldigst einzureichen.

Wer bei der Kontrollversammlung fehlt wird mit Arrest bestraft. (Ziffer 14 des Passes) Es ist verboten, Schirme und Stöcke auf den Kontrollplatz mitzubringen. Jeder muß seine Militärpapiere, Paß und Führungszeugnis bei sich haben.

Im Militärpaß muß die vom 1. April 1914 ab gültige rote Kriegsbeorderung bezw. Paßnotiz eingeklebt sein.

Flörsheim, den 18. März 1914.

Der Bürgermeister: L a u f.

Bekanntmachung.

Generalversammlung des Obstbauvereins für den Stadt- und Landkreis Wiesbaden (13. Landw. Bezirksverein).

Die 6. Generalversammlung des Obstbauvereins für den Stadt- und Landkreis Wiesbaden findet am Sonntag den 22. März ds. Js. nachmittags 4 Uhr in Hochheim am Main im Gasthause „zur Burg Ehrensels“ statt.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Bericht über den Stand der Mitglieder.
3. Rechnungsablage und Bericht der Rechnungsprüfungskommission.
4. Bericht über Ergebnis und Verlauf des letztjährigen Obstmarktes in Wiesbaden.
5. Besprechung über die im Oktober anlässlich der Tagung des Nass. Landes-Obst- und Gartenbauvereins in Wiesbaden stattfindende Obst- und Gartenbau-Ausstellung. Referent: Herr Kammerherr v. Heimbürg.
6. Vortrag mit Lichtbildern über: Die Hauspaziergucht. Vortragender: Kreisobst- und Weinbauinspektor Bidel-Wiesbaden.
7. Verschiedenes. Wünsche und Anträge der Mitglieder.

Die Mitglieder des Obstbauvereins und des 13. Landw. Bezirksvereins, alle Obstzüchter und Gartenbesitzer werden zur Teilnahme an der Generalversammlung hierdurch freundlichst eingeladen und um zahlreiche Beteiligung ersucht.

Hiebrich a. Rh., den 9. März 1914.

Der Vorsitzende des Obstbauvereins.

gez: Bollmer.

Flörsheim, den 16. März 1914.

Der Bürgermeister: L a u f.

Uebersicht für die Bestellung des Gemüsegartens.

Zusammengestellt vom Oekonomierat Johannes Böllner in dem seit 28 Jahren von ihm geleiteten „Prakt. Ratgeber im Obst- und Gartenbau“, Frankfurt a. M. Vierteljährlich 13 Hefte für 1 Mark durch Post oder Buchhandlung zu beziehen. Probeheft frei.

	Wann wird gesät?	Wie und wo wird gesät?	Wann wird geerntet?	Was für Standort und Düngegang?	Welche Entfernung? Mittel-Saaten?	Wann wird geerntet?	Welche Sorten für die besten?
Weißkohl . . .	Anfang März 1.—10. April	ins Mistbeet, ins Freie	15.—20. April 20.—25. Mai	guter etwas tiefer Niederungsboden	40—60 cm	vom August bis November	Saffler Durchsicht Ruten von Gröblich
Rohkohl	Anfang März, von Ende April ab	ins Mistbeet, ins Freie	15.—20. April 20.—25. Mai	•	35—50 cm 30—40 cm	vom Juli ab	Geheter Vortier Röhlinger, Vertus
Wirsing	1.—10. April	Saatbeet, ins Freie	10.—15. April, den ganzen Sommer	leichter, durchlässiger Boden	60—80 cm 15—20 cm	vom Oktober ab vom Juli ab	Pariser Salbho Dreienbrunnen
Rosenkohl . . .	Anfang März, von Ende März ab	ins Mistbeet ins Freie	1.—4. April	besser tieferer fruchtbarer Gartenboden	60 cm	Ende Juli Anfang August vom September ab	Erfurter Zwerg Frankfurter Riesen
Kohlrabi	Ende April	ins Freie	vom 20. Mai ab bis Anfang Juni	jeder Boden, auch schluffige Lage	1—2 m 40 cm	November bis Februar	Nieder-Feingehäufte
Frühblumenkohl	Ende April	ins Freie	vom 20. Mai ab bis Anfang Juni	jeder Boden, auch schluffige Lage	40 cm	November bis Februar	Nieder-Feingehäufte
Spätblumenkohl	Ende April	ins Freie	vom 20. Mai ab bis Anfang Juni	jeder Boden, auch schluffige Lage	40 cm	November bis Februar	Nieder-Feingehäufte
Blätterkohl . .	Mai bis Juni	ins Freie	Suni, Anf. Juli	jeder Boden, auch schluffige Lage	40 cm	November bis Februar	Nieder-Feingehäufte
Kohlrüben . . .	15.—20. Mai	ins Freie	20.—25. Juni	freier Stand, abgehangener Boden	30 cm	Oktober bis November	Gelbe Schmalz
Speiserüben . .	1.—5. August	an Ort und Stelle	nicht	freie Lage, nicht gedüngt	breitwürfig, auf 1 □ m = 1 Gr.	November	Kellower
Mohrrüben . . .	März und Juni	Reihen 15 cm	nicht	guter, warmer Boden	1 □ m = 1—2 Gr.	Juni bis November	Holländische Rantes
Rote Rüben . . .	15.—20. April	Reihen 25 cm	nicht nötig	gebaltreicher Boden	1 □ m = 1 Gr. 40 cm	vom Oktober ab vom Septbr. ab vom Juni ab	Geheter Schwarzrot Hambg. Markt Mansh. Bier
Sellerie	Anfang März	ins Mistbeet	5.—10. Mai	milder, nicht frisch gedüngter fruchtbarer Boden	8—20 cm = 1—3 Korn	vom Mai ab	Erpreß, Würgbg. Treib
Nettsich	15. April bis Juli	breitwürfig	nicht	tieferer, fruchtbarer Boden	1 □ m = 3 Gr.	vom Oktober bis April	Russische Riesen
Radies	von Mitte März ab alle 3 Wochen	Reihen 30 cm	nicht	tieferer, fruchtbarer Boden	1 □ m = 2 Gr.	vom Oktober bis April	Russische Riesen
Schwarzwurzel .	1.—10. März	Reihen 30 cm	nicht	tieferer, fruchtbarer Boden	1 □ m = 2 Gr.	vom Oktober bis April	Russische Riesen
Kropfsalat . . .	vom Januar ab ins Mistbeet, von März ab ins Freie	auf Saatbeet oder bauernder Stand	vom 14. April ab bis Herbst	gedüngter guter Gartenboden	10—30 cm, je nach Sorte	vom Mai bis Herbst	Waldberg, Rabots Hetting, Gieskop
Römer-Salat . .	1.—5. Mai	auf Saatbeet	5.—10. Juli	bester Gartenboden	35 cm	Juli—August	Sachsenh.
Endivie	25.—30. Juni	Saatbeet, ins Freie	Ende Juli	bester Gartenboden	40 cm	Oktober—Dezbr.	Eshart
Kapuziner . . .	1.—10. Septbr.	breitwürfig	nicht	jeder Boden	1 □ m = 3 Gr.	Oktober—April	Holländische Bräufeler
Zichorienf Salat	15.—20. April	Reihen, 20 cm	nicht	guter tieferer Boden	1 □ m = 1/4 Gr.	Oktober—April mit Vorw. Winter, aus- genommen 3. Zwischen Ende April	Amstättische geflü.
Gartenkräutle . .	15.—20. März	in Reihen, als Einzelfung	nicht	guter warmer Boden	für den laufenden Meter 2 Gramm	Oktober bis Juni	Groß-rundblättr
Spinat	vom März—Mai vom Aug.—Oktober	breitwürfig oder in Reihen	nicht	jeder Boden	auf 1 □ m = 10 Gr. Samen	Oktober bis Juni	—
Neuseel. Spinat .	Anfang März	in das Mistbeet	Anfang Mai	•	40 cm	Oktober bis Juni	—
Sauerampfer . .	20.—25. März	Reihen 25 cm	nicht	•	1 □ m = 1/4 Gr.	Oktober bis Juni	—
Zwiebeln	1.—5. März	Reihen 20 cm	nicht nötig	abgehangener Boden	1 □ m = 1/4 Gr. 15 × 30 cm	August vom August ab	Sittauer Riesen
Lauch	1.—5. März	Saatbeet	1.—5. Mai	15 cm tief in Reihen	15 cm	Suni	Brabantier
Schalotten . . .	—	—	1.—10. April	guter Boden	12 cm	Suni	—
Perlwiebeln . . .	—	—	August	•	15 cm	den ganzen Sommer	—
Schnittlauch . .	—	—	15.—20. April	•	•	•	—
Gurken	10.—15. Mai	reihenweise	—	milder, warmer, gut gedüngter Boden	Reihen 1,50 m, in den Reihen 15 cm	Juli—Septbr.	mittellange, auf- tragende Melone
Kürbis	1.—5. Mai	einzeln in sonnige Gartenecke	—	Komposthaufen	jede Pflanze 1—2 m nach allen Seiten	Juli—Septbr.	Riesen-Melone
Erbfien	vom März—Mai	reihenweise	nicht	nicht zu feiner, ab- gehangener Boden	Reihen 60—80cm in den Reihen 4—6 cm	Mai—Juni	Doppel-Mel. Nieren a. Kaffl, Kriechen
Buschbohnen . .	von Ende April bis Anfang August	truppweise	nicht	jeder Gartenboden, leicht gedüngt, auch in Hochbetten	Trupps von je 5 Korn 30—40 cm	Juli—Oktober	Kaiser Wilhelm, Niederr. Riesen
Stangenbohnen .	10.—15. Mai	in Einzelreihen	nicht	gut gedüngter fruchtbarer Gartenboden	für jede Stange 60 cm im Quadrat 20 cm	August—Septbr.	Sult. Korbhülser, lades- leise Zuchter
Puffbohnen . . .	1.—5. März	in Einzelreihen	nicht	milder Boden	•	Juli	Große weiße Mandor
Fleischellerie . .	Ende März	ins Mistbeet	Ende Mai	hochgedüngter frucht- barer, feuchter Boden	in 20 cm tiefe Gräben mit 30 cm Abstand	vom Septbr. ab	White Plume
Kardy	1.—5. Mai	gleich an Ort u. Stelle	nicht	bester tieferer Gartenboden	1—1 1/2 m	wird gebleicht vom August ab	Tours
Mangold	15.—20. April	in Reihen	nicht nötig	abgehangener Boden	30—50 cm	vom August ab	Silbermangold
Esdragon	nicht	—	im Frühjahr	abgehangener Boden	1 m	den ganzen Sommer August und Septem- ber gut Blühen	nur gefüllte Pflanzen
Majoran	1.—5. April	ins Mistbeet	15.—20. Mai	milder, mürber Boden	die Reihen 20 cm, indenReihen15cm	•	•
Bohnenkraut . .	•	Reihen 25 cm	nicht nötig	jeder Boden	1 □ m = 1/4 Gr. 1 □ m = 1 Gr.	•	•
Dill	April und Mai	Reihen 20 cm	•	abgehangener Gartenboden	auf 1 m Reihe = 1/4 Gramm	•	•
Petersilie	1.—5. März	in Reihen als Einzelung	nicht	abgehangener Gartenboden	15 cm	•	•
Thymian	1.—5. April	ins Mistbeet, wiederholt verjüngen	26. Mai	hart gedüngte, warme sonnige Stelle	Reihen 1 m, in den Reihen 60 cm	vom Mai ab	Ruhm v. Erfurt
Tomaten	Anfang März	•	•	•	•	vom Ende Juli ab	•
Rhabarber . . .	•	•	März	•	•	•	•
Artischocken . .	Februar	ins Mistbeet	Mai	•	•	•	•

Gartenbauvereine erhalten dieses Merkblatt in beliebiger Anzahl unentgeltlich geliefert. Ausschneiden! Aufkleben! Aufbewahren!

Zur Stärkung und Kräftigung
blutarmen, schwächlicher Personen, ganz besonders aber für Kinder, die durch Lernen und die Schule bläss, angegriffen, ohne Appetit sind, empfehle meinen allbekanntesten

Lahusen's Jodella-Lebertran
Der beste, wirksamste u. beliebteste Lebertran. An Geschmack hochfein und milde u. von Gross u. Klein ohne Widerwillen genossen u. leicht vertragen. Preis M. 2.30 u. 4.00. Man achte beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten Apotheker Wilh. Lahusen in Bremen.

Zu haben in der Apotheke in Flörsheim.

Gasenfellabfall
sowie alle andere
Dünger (unter Gehaltsgarantie)
empfiehlt
Benedikt Volk, Rüsselsheim.

Stuttgarter
Lebensversicherungsbank a. G.
(Alte Stuttgarter)
Gegründet 1854.
Neue Anträge in 1913 113 Million M.
Versichergsst. 1 Milliarde u. 138 M.
Auskünfte erteilt: Heinrich Dreisbach,
Flörsheim a. M.

FRÜHJAHR 1914!

Die neuen Herren- und Knaben-Moden

finden Sie in meiner grossen Spezial-Abteilung in enormer Auswahl und besonders preiswert.



- Anzüge für Herren und Jünglinge
1- und 2 reih. Fassons, gute Strapazier-Qualitäten, moderne Farben 22.— 15⁰⁰
- Anzüge für Herren und Jünglinge
1- und 2 reihige Fassons, alles durchaus solide, moderne Stoffe, sehr gute Qualitäten 34.— 25⁰⁰
- Herren-Ulster, -Paletots
moderne Farben und Fassons 25.— 18⁰⁰
- Ulster- u. Sport-Paletots
halbschwere Cheviots, sowie Cover-coat-
Qual., mod. Farben u. Fassons, 55.— 38⁰⁰
- Herren-Hosen
beste Kammgarn- u. Cheviot-Qual., 9.75, 5⁹⁰
- Phantasie-Westen
aparte moderne Fassons, in Flanell,
Wolle, Seide 6.90, 3⁹⁰
- Kommunion- und
Konfirmations-Anzüge
tiefschwarze, sowie edelblau dunkelblaue
Qualitäten
48.—, 42.—, 39.—, 33.—, 24.—, 16.50, 9⁵⁰

Knaben-Anzüge, -Ulster und -Pyjacks
vom einfachsten bis zum elegantesten Genre, in grosser
Auswahl, besonders preiswert

Anfertigung eleganter
Herren-Garderobe nach Maß
unter Garantie für tadellosen Sitz.
Herren-Artikel in grosser Auswahl enorm billig.

Christian
MENDEL
Hoflieferant — MAINZ, Kaufhaus am Markt.



Im Fluge durch die Welt

befindet sich jeder Leser der Berliner Illustrierten Zeitung, die mit unübertroffener Schnelligkeit die besten Photographien und künstlerisch wertvolle Zeichnungen bringt. Verlangen Sie gratis eine Probenummer und den Anfang des laufenden Romans von der Expedition der Berliner Illustrierten Zeitung
Berlin SW 68, Kochstraße 22-24

Der Mensch, wie er sein soll.

Der Mensch, der vorankommen, große Erfolge erzielen und seinen Platz in der Welt voll und ganz ausfüllen will, muß nach körperlicher Gesundheit trachten, scharf beobachten, schnell auffassen, klar denken und alle hinderlichen Eigenschaften unterdrücken können, muß über eine geschmeidige Fantasie, starkes Interesse und Konzentration und ein ausgezeichnetes Gedächtnis verfügen, er muß vor allem Energie und einen eisernen Willen besitzen. Die wenigsten Menschen kommen mit allen diesen guten Eigenschaften zur Welt, dagegen ist eine schwächere oder stärkere Veranlagung zu diesen Eigenschaften bei allen vorhanden. Sache des einzelnen ist es, diese Veranlagung selbst weiter auszubauen und alle diese Eigenschaften zu möglichstster Vollkommenheit zu bringen. Dazu bedarf es aber einer fachkundigen Anleitung eines erfahrenen Führers und Beraters, mit dem man während der Ausbildung ständig in Verbindungen steht und der eine fortwährende Kontrolle ausübt. Gerade bei der Ausbildung des Willens zur Energie und Ausdauer ist die Kontrolle unerlässlich, damit wir nicht in die alte Energielosigkeit zurückfallen. Natürlich kann man sich dabei nicht jedem nächstbesten Jüngling anvertrauen, wohl aber einem Manne der während 20 Jahren die Geheimnisse von Tausend u. Aber-tausenden von Menschen in seinem Busen getreulich bewahrt hat. Wem es um eine wirklich ernste, gediegene Anleitung zu tun ist, der nehme einen regelrechten Kurs in Poehlmann's neu erweiterter

Geistesbildung

welche für jede Geisteskraft besondere Anleitungen u. Übungen bietet. Die gedruckte Anleitung ist nur der Leitfaden für den persönlichen, mündlichen oder brieflichen Unterricht. Sie stehen während des Unterrichts mit dem Verfasser fortwährend in direktem Verkehr und können sich ihm völlig anvertrauen. Er wird Ihnen mit Rat und Tat zur Seite stehen, um alle die Fähigkeiten, die in Ihnen schlummern, zu wecken und zu vervollkommen. Wie viele Menschen könnten unendlich Besseres leisten und eine ganz andere Stellung in der Welt einnehmen, wenn ihre Fähigkeiten ordentlich entwickelt wären, wenn insbesondere alle Geisteskräfte gleichmäßig ausgebildet wären, so daß keine der anderen hindernd im Wege steht, sondern sie sich alle gegenseitig unterstützen und ergänzen und so harmonisch geehrt verhältnismäßig leicht ein hohes Ziel erreichen, das anderen unerreicht scheint. Jeder, der will, kann einen tüchtigen Menschen aus sich machen, und zu Ansehen und Wohlstand gelangen oder dieselben noch bedeutend steigern. Verlangen Sie heute noch Prospekt von
L. Poehlmann, München D. 159, Amalienstraße 3.
Wer sich für rasches Erlernen fremder Sprache interessiert, ver-lange Prospekt „Sp. 95“.

Brief-Kassetten

in geschmackvoller Auswahl und versch. Preislagen empfiehlt Heinrich Dreisbach.

29. Jahrg. **Wiesbadener** 29. Jahrg.

Neueste Nachrichten

Einzige und größte unparteiliche Mittagszeitung im Bez. Wiesbaden.

Amtliches Organ vieler Nassauischer Gemeinden; außerdem vorzugsweise benutzt vom Landrat, den städt. Behörden, dem Amtsgericht, Forstämtern, Kirchen- und Schulämtern, Militärbehörden usw.

Eine moderne Tageszeitung großen Stils, deren Abonnentenzahl im letzten Jahre sich fast verdoppelt hat.

Ungefähr 500 Land- Agenturen	Die Wiesbadener Neueste Nachrichten braucht jeder Inserent und muß dieselben benutzen, wenn eine Reklame in Wiesbaden Wert haben soll.	Ungefähr 500 Land- Agenturen
------------------------------------	---	------------------------------------

Meistverbreitete Wiesbadener Tages-Zeitung in dem Rheingau und in Nassau.
Stellen-Gesuche und Stellen-Angebote, überhaupt alle sogenannten kleinen Anzeigen erzielen besten Erfolg

Wartung Landwirte!

Säemaschinen m. Pat., Kleesäeapparat zugleich Kunstdünger-Streumaschine. Patent-Steuerung, daher vollst. stofffrei. Körnerentleerung nach hinten. Kultivatoren gleichzeitig Kartoffel, Pflanzloch-Maschinen für 2, 3 und 4 Reihen lieferbar. Sämtliche landw. Maschinen und Geräte unter Garantie billigst.

::: Schleiferei — Reparaturen aller Systeme :::

Hummel Motorbau u. landw. Maschinenfabrik
Ruffelsheim a. M.

Mainzer Musikakademie, Opern- u. Orchesterschule

Kirchplatz 7. part.

Direktion: A. Stauffer und C. Schwabe.
Vollständige Ausbildung in allen Zweigen der Tonkunst.
Opern- und Chor-schule. — Kinder- und Schülerorchester.
Klavierlehrerseminar. — Organistenschule (Übungsinstrumente).
Lehrerin für Gesang und Oper: Frau Rehtopf-Westendorf.
25 erstkl. Lehrkräfte. — Eintritt jederzeit — Honorar 75—80 Mark
Neuaufnahme täglich von 10—12 und 2—5 Uhr.

Erfindungen
werden reell und sachgemäß
kostenlos geprüft. Broschüre
„Führer im Patentwesen“
gratis und franko.
Patent- u. techn. Büro
Heinz Heidfeld,
Ingenieur,
Mainz, Martinstraße 30.

Cognac
Scharlachberg



Hervorragende Qualität!
Original-Abfüllung der
Cognacbrennerei Scharlachberg
G. m. b. H., Bingen a. Rh.
In Pfalzheim zu haben bei:
Drogerie Schmitt.

FH 2886
Tel.
Huthaus am Leichhof
Fritz Häussler
MAINZ
Haltest. d. Strassen-
bahn

Spezialkur
gegen **Syphilis,**
Geschwüre, Flechten, Harn-
röhrenleiden,
Ehrlich-Hata 606.
Lichttherapie etc. Blutuntersuch.
Dr. med. Wagner

Arzt,
MAINZ, Schusterstr. 54I.
Sprechstunde
tagl. 9-1 u. 6-1/2
außer Montags.

Wöchentlich 18 M. Verdienst
bei angenehmer häuslicher Tätig-
keit. Der Antrage 10 Pfg. beile-
gen. S. Rose, Dietzheim, Kreis
Offenbach.

Leidenschaftliches
sofort Linderung mit Dr. Bulleb's
Eucalyptusöl. Bei Heiserkeit be-
stigen Katarrh zum Inhalieren
glänzend bewährt. Fl. M. 1.—
Nur bei Heint. Schmitt, Drogerie.

Teerrosenblumen
(Marshall Kiel)
unübertroffen an Farbe u. Geruch
empfiehlt
Mois Will,
Kunst- und Handelsgärtner.
Mehrere

2-3 Zimmerwohnungen
an saubere Leute zu vermieten.
Näh. Exped.

Eine schöne
2 Zimmerwohnung
mit Küche und Zubehör ist
zu vermieten.
Näh. Expedition.

Eine schöne
3 Zimmerwohnung
mit Zubehör bis 1. od. 15. April
zu vermieten.
Näh. Expedition.

Eine schöne
3 Zimmerwohnung
mit Zubehör in der Nähe der
Bahn zu vermieten. Näh. Exp.

Regenschirme

für
Kommunikanten
Konfirmanden

:: Mädchenchirme :: mit prächtvollen Knopfstöcken und Band-
rosetten mit Träger, gute **Halbseide** mit
leidenem Fulleral, elegante Schirme
Mk. 4.50, 5.50, 7.50.

:: Knabenschirme :: gute **Halbseide** mit schönen Naturgriffen,
recht dünn gearbeitet, mit leidenem Fulleral.
Mk. 4.50, 5.50, 7.50.

Spazierstöcke Neuheiten in über 100 verschiedener Muster
Malacca, Partridge, Manilla, Zuckerrohr,
mit edlen Silber, Gold und Tula-Bänden.

Joh. Lieb Nachf. Schirmfabrik

Inh.: Wilh. Barnickel. MAINZ, Schöffersfr. Domläden.

Frankfurter Würstchen
Frankfurter Würstwaren
rohen und gekochten Schinken
pa. Schweineschmalz u. Wurstfett, Dörrfleisch etc.
Franz Racky, Eisenbahnstr. 60.

Schirmreparaturen
werden sauber und sachgemäß ausgeführt von
Herm. Schütz, Drechslermeister.
Gg. Strauch Dentist, Widenersstr. 16.
Sprechstunden: für Zahn- Montag und
leidende Donnerstags 2-5 Uhr.

Jeder Konfirmand erhält eine Uhr gratis.

Durch günstige Abschlüsse großer Quantitäten guter und bester Konfirmanden-Anzüge für meine beiden Geschäfte Mainz und Frankfurt bin ich in der Lage, trotz meiner fabelhaft billigen Preise, jedem Konfirmanden beim Einkauf eines Anzuges über Mark 19.— eine richtig gehende Uhr zum Geschenk zu machen.

Konfirmanden-Anzüge

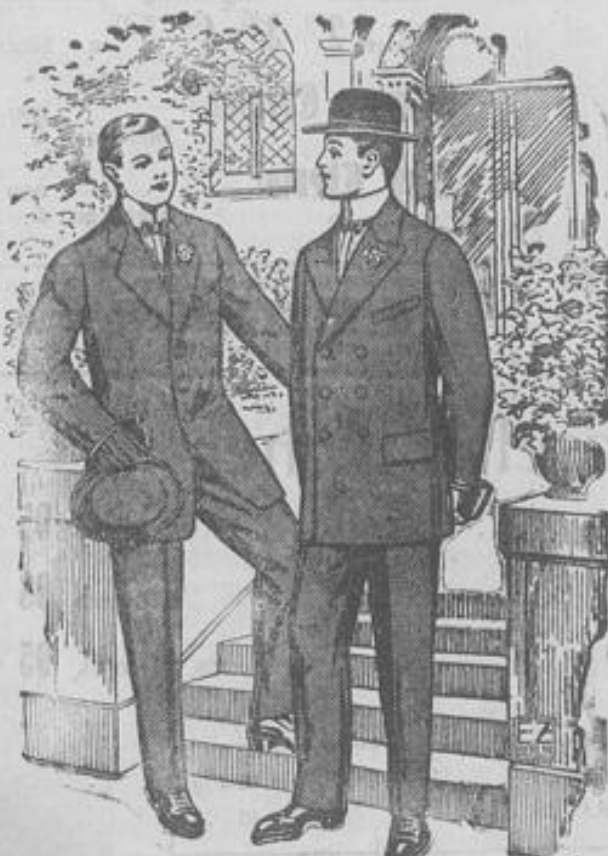
in tielischwarz, echt blau, dunkel gemustert und marengo.
Meine Hauptpreislagen:
8.50 10.— 12.— 14.— 17.— 19.50 21.—
24.— 28.— 32.— 36.—
Aus meiner unübertroffenen Auswahl empfehle besonders:

Herren-Anzüge

neueste Ausmusterung, elegante Passform, tadelloser Sitz, ein- und zweireihig	16 ⁰⁰	20 ⁰⁰	24 ⁰⁰	29 ⁰⁰	34 ⁰⁰
	38 ⁰⁰	42 ⁰⁰	46 ⁰⁰	48 ⁰⁰ bis	65 ⁰⁰
neueste Modelle in nur soliden Stoffen und englischen Fassons	12 ⁰⁰	16 ⁰⁰	19 ⁰⁰	22 ⁰⁰	26 ⁰⁰
		30 ⁰⁰	34 ⁰⁰	38 ⁰⁰ bis	45

Ludwig Grau, Mainz,

Umbach 5. Umbach 5.



Anzüge für junge Herren

Für Kommunion und Konfirmation

unterhalten wir in

Kleiderstoffen

kolossale Auswahl in schwarz, weiss und farbig
von den einfachsten bis allerbesten Qualitäten

zu anerkannt allerbilligsten Preisen.

Für Kommunion
empfehlen in
Weissen

Kleiderstoffen

Weiße Wolllatiste
reine Wolle Meter von 95 Pf. an

Weiße Fantasie-
kleiderstoffe Meter von 1.25 an

Weiße Crepes
reine Wolle Meter 1.80

Weiße Cachemire
reine Wolle Meter 1.80

Gemusterte Stoffe
Wolle mit Seide Meter 2.00

Weiße Coliennes
Meter 3.50

Für Konfirmation
empfehlen in
Schwarzen

Kleiderstoffen

Schwarze Cheviots
reine Wolle Meter von 95 Pf. an

Schwarze Wolllatist
Meter von 1.25 an

Schwarze Serge
erprobte Qualität Meter von 1.50 an

Schwarze Popeline
Meter von 2.00 an

Schwarze Tuche und
Satintuche Meter von 2.30 an

Für Kommunion und Konfirmation
empfehlen in
Farbigen

Kleiderstoffen

Cheviot reine Wolle in vielen
Farben Meter von 95 Pf. an

Chevron sehr dankbar im
Tragen, in
hübschen Farben Meter 1.20

Serge in großem Farbensortiment
Meter 1.40

Satintuche und Wipcord
bewährte Qualitäten Meter 2.00

Popelin und Batiste
110 cm breit, in feinen Farben
Meter 2.20

Colienne und Boiles
Meter 4.50 und 1.65

Für Kommunion und Konfirmation
empfehlen in
1 Posten
Weiße

Stickerei-Kleider

Batist-Roben
1a. Qualität mit reicher Stickerei
6.80 8.50 9.80

Boile-Roben
neueste Muster, reiche Stickerei
9.50 11.80 14.75

Wert bedeutend höher.

Vorteilhafte

Leibwäsche

Konfirmanden-Hemden
aus gutem Cretonne mit
Spitzen
mit Feston oder Stickerei Stück 2.00

Konfirmanden-Beinkleider
Cretonne mit Stickerei Stück 1.25

Weiße Kniebeinkleider
Stück 1.50

Weiße Anstandsrocke
Stück 1.70

Weiße Stickereirocke
Stück 1.85

Weiße Untertailen
Stück 75^{ct}

**Konfirmanden-
Anzüge**

in grosser Auswahl, schwarz und blau, neueste
Fassons, beste Verarbeitung, ein- u. zweireihig

zu 30 25 20 und 12 ^{ct}

Buxkins
für
Konfirmanden-
Anzüge

riesig billig.

Meter 2.80 3.40 4.50 5.50 u. höher

Schwarz Cheviot Meter von 2.80 an

Blau Cheviot Meter von 2.80 an

Kerzentücher □ Kerzenschmuck

Sämtliche Arten
◆ Futtertücher ◆
riesig billig.

Strümpfe

Gewebt, schwarz, schöne Qualität Paar 75^{ct}

Gewebt, weiß, schöne Qualität Paar 58^{ct}

Korsetten

für Konfirmanden 2.45, 1.95, 1.50, 95^{ct}

Taschentücher

Batist-Taschentücher 1/2 Duzend 95^{ct}

Batist-Taschentücher 1 Duzend 98^{ct}

Konfirmanden-Tücher 28, 38, 60, 75, 95^{ct}

KRAGEN Stück 32 Pf.
KRAWATTEN " 55 "
VORHEMDEN " 35 "

MANSCHETTEN Paar 48 Pf.
HOSENTRÄGER " 48 "

Beachten Sie unsere Schaufenster!

Beachten Sie unsere Schaufenster!

Guggenheim & Marx, Mainz

Schusterstrasse 24.

Flörsheimer Zeitung

(Zugleich Anzeiger

für den Maingau.)

Mit einer Unterhaltungs-Beilage in jeder Nummer

und Samstags das illust. Witzblatt „Seifenblasen“

Anzeigen kosten die sechsheftige Witzzeile oder deren Raum 16 Pfg. —
Wettkamen die dreizehntage Witzzeile 40 Pfg. Abonnementpreis
monatl. 25 Pfg., mit Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post M. 1.30 pro Quartal.



Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags. — Druck und Verlag von
Heinrich Dreißbach, Flörsheim a. M., Kartäuserstraße Nr. 6. —
Für die Redaktion ist verantwortlich: Heinrich Dreißbach, Flörsheim a. M.

Nummer 34.

Samstag, den 21. März 1914.

18. Jahrgang.

Drittes Blatt.

Bekanntmachung.

Die Beiträge zur Landwirtschaftskammer, Pferde- u. Rindviehentschädigungsfonds pro 1914 sind bis spätestens Ende dieses Monats an die Gemeindefasse zu zahlen. Flörsheim, den 19. März 1914.

Die Gemeindefasse: C l a s s.

Bermitteltes.

* Frankfurt, 18. März. Heute fand hier der Turntag, für das diesjährige Feldbergfest statt. Oberturnwart Münch (Hachenburg) wurde für seine 25jährigen Dienste im Interesse des Festes mit einer Ehrengabe ausgezeichnet. Der Antrag der Turngesellschaft Oberursel um Einführung des Jugendturnens bei den Feldbergfesten wurde abgelehnt. Das diesjährige Feldbergfest findet am 26. Juli statt; das Fest 1915 soll am letzten Juli Sonntag abgehalten werden, vorausgesetzt, daß an diesem Tage nicht das Kreisfest gefeiert wird. In diesem Falle wird der Termin um 14 Tage früher gelegt. Für das diesjährige Wettturnen bestimmte man folgende Übungen: Fünfkampf, Weithochsprung, Stabhochsprung, Steinstoßen, 100 Meterlauf und eine Kürübung. Als Mindestzahl beim Preiswettbewerb gelten 56 Punkte. Der Völlungskampf um den Völlungpreis soll mit dem für das Einzelwettturnen vorgesehenen Fünfkampf verbunden werden. Insgesamt müssen mindesten 240 Punkte bei diesem Turnen erreicht werden. Der vom Oberturnkreis gestiftete Jahrschild kommt in einem Eilbotenlauf zum Austrag. In den diesjährigen Feldbergfest-Auswahl wurden gewählt: Philipp Köbig (Rödelheim) als Vorsitzender, Theo Kleber (Biebrich) als Obmann, Adolf Münch (Hachenburg) als Oberturnwart, Wilhelm Baumann (Oberursel) als Schriftwart und Fritz Engel (Wiesbaden) als Beisitzer.

Bereins-Nachrichten.

Turnverein. Die Turnstunden finden regelmäßig Dienstags und Donnerstag Abends im Gasthaus zum Hirsch statt. Pünktliches Erscheinen notwendig.
Turngesellschaft. Jeden Dienstag und Donnerstag von 1/9 Uhr Turnstunde im Kartäuserhof. Erscheinen wird erwünscht.
Freie Turnerschaft. Samstag, den 21. März, abends 8 1/2 Uhr Versammlung im Kaiseraal.
Elisabethenverein. Sonntag Versammlung im Schwesternhaus.
Freie Turnerschaft. Dienstags und Donnerstags von 8 1/2 Uhr Turnstunde der Turner und Jüglinge im Kaiseraal. Mittwochs Turnstunde der Damen-Abteilung, Anfang 8 1/2 Uhr.
Ortsgruppe Flörsheim im Deutschen Nationalen Handlungsgehilfen-Verband. Größter kaufmännischer Verein der Welt. Jeden Freitag Abend um 9 Uhr Zusammenkunft im Schützenhof.
Stenographenverein „Gabelberger“. Wir bitten unsere Mitglieder ausnahmslos zu den Übungsstunden jeden Donnerstag abends 8 1/2 Uhr in der Schule sich einzufinden zu wollen.
Arbeitergesangsverein Frisch-Auf. Jeden Donnerstag Abend 9 Uhr Singstunde im Vereinslokal.
Flörsheimer Ruderverein E. B. 1908. Jeden Donnerstag Abend 8 1/2 Uhr Vereinsabend bei Adam Weder.
Ferner an Sonntagen vorm. von 10 Uhr ab Frühlingshopfen.
Kath. Jünglingsverein u. Germania. Montags, Mittwochs und Donnerstags Abends um 8 Uhr Trommeln und Pfeifen in der alten Schule. Alle Spielleute antreten.



L. Albinus, Mainz

Schustersrass 42 — Ecke Quintinsturm
Kommunikanten und Konfirmanden-Hüte

nur gute Qualität, neueste Form, zu bekannt billigsten Preisen. Große Auswahl weiche, schwarze u. dunkelblaue Hüte von M. 1.25—4.50, schwarze, steife Hüte von M. 2.00—4.50, fleidame Form. Runde schwarze Hüte mit neuester Kleeblattschleife.

Herren-Hüte weiche u. steife, in den neuesten Farben und Formen, Neuen Auswahl zu billigsten Preisen. Seiten- und Klapphüten von M. 4.50—11.50. Mützen enorme Auswahl englische Form von 60 Pfg. bis M. 3.50. Auto-Mützen in allen Farben von M. 1.50—3.75. Regenschirme für Herren Damen u. Kommunikanten in bekannt guter Qualität zu billigsten Preisen von M. 1.50—15.00. — Spazierstöcke — reiche Auswahl. Eigene Reparatur-Werkstatt.

Reelle Bedienung.

Bei vorkommenden Sterbefällen empfehlen wir fertige

Särge von M. 25 an

Auch Kinderfärge von M. 5 an

in allen Größen stets am Lager.

Phil. Lorenz Sahnner, Lorenz Theis,
Grabenstraße 2. Eisenbahnstr. 14.

Martin Bertram,
Hochheimerstr. 16a.

Nur für die aparte Neulieiten in
Samt- und Seidenstoffe
suchen, finden solche in ständig
großer Auswahl, sehr billig, im

**Schweizer Band- und
Seidenrestehaus Mainz,**
Stadthausstraße 25.

Persil

für
Stärkewäsche!

Henkel's Bleich-Soda

Zum Vertrieb eines täglich viel-
gebrauchten und unentbehrlichen
Haushaltungsartikels werden über
all tüchtige

Bezirks-Vertreter

gesucht. Der Vertrieb ist überaus
lohnend und können leicht 200 bis
300 M. monatlich verdient werden.
Nur solche Bewerber, welche
100—120 Mark Kaution stellen
können, wollen sich unter Chiffre
N. 2022 an Haagenstein & Bogler
H. G. Stuttgart wenden.

Zur

Konfirmation



Herrliche

Kommunion- und Konfirmations-Anzüge

aus erprobten, farbechten Stoffen, in Kammgarn,
Cheviot, Drape und Marengo zum großen Teil

Eigene Hersteilung.

à 8⁵⁰ 10⁵⁰ 13⁵⁰ 17⁰⁰ 21⁵⁰ 25⁰⁰ 29⁰⁰ 34⁵⁰

1- und 2-reihig — mit langen und kurzen Hosen.

Elegante Maßanfertigung!

ca. 120 Stück **Unglaublich billig!** ca. 120 Stück

Kommunion- und Konfirmations-Anzüge

nur schwarz

zum Ausfuchen 9⁵⁰ Die Anzüge haben
nur solange Vorrat einen realen Wert
bis 26. März

Gehrock-, Cutaway- und
Smoking-Anzüge

außerordentlich preisverl.

Frau

Löwenstein Ww. Mainz

Nur 13 Bahnhofstrasse 13 kein
1. Stock Laden

1 Minute vom Hauptbahnhof.



Kuthaus Fitting

Inhaber: Georg Schmitt

Korbgrasse 5 Mainz Telef. 2424

am hinteren Eingang des Schöffershofes.

Altrenommiertes und größtes Spezial-
Geschäft am Platze.

Herren- und Knaben-Hüte

moderne steife und weiche Formen in größter Auswahl.

Konfirmanden- u. Kommunikanten-Hüte

Neuen Auswahl in allen Preislagen von M. 1.50 an.

Mützen in jeder Preislage größte Auswahl aller nur erdenklichen Stoffen u.
Fassons.

Infolge Ersparnis von hoher Ladenmiete (da nicht in der Hauptgeschäftslage)
nachweislich billigere Preise wie in jedem anderen Geschäft.

Jeder Konfirmand oder Kommunikant erhält ein Geschenk.



Streng moderne Kleidung für Herren, Jünglinge und Knaben

in denkbar bester Verarbeitung, aus soliden Stoffen.
Infolge eigener Fabrikation ist selbst mein billigstes
Kleidungsstück strapazierfähig und elegant. ::

Herren-Anzüge in neuesten I- und II-reihigen Façons, aus modernen Cheviot- und Kammgarnstoffen
zu Mk. 18, 20, 24, 27, 30, 32 bis 42

Herren-Anzüge auf eigenen Werkstätten hergestellt, als Ersatz für Mass-Anfertigung
zu Mk. 45, 48, 52, 54, 56, 60 bis 68

Paletots und Ulster aus besten deutschen und englischen Stoffen, in flotten modernen Façons
zu Mk. 22, 25, 28, 32, 36, 40 bis 65

Gehrock-Anzüge aus feinsten, tiefdunklen Stoffen, elegant verarbeitet, tadellos sitzend
zu Mk. 33, 36, 40, 42, 45, 48 bis 72

Kommunikanten- und Konfirmanden-Anzüge

schwarz, blau und marengo, in allen Façons und Stoffarten, mit kurzen od. langen Hosen zu Mk. 12 bis 48

Meiner grossen Abteilung

Jünglings- u. Knaben-Kleidung

widme ich stets ganz besondere Aufmerksamkeit und unterhalte ich in allen Façons und Grössen ständig enorme Auswahl
zu unerreicht billigen Preisen.

S. WOLFF jr.

MAINZ 23 Ecke Schusterstr. 23

Herren- und Knaben-Kleider-Fabrik.

Sparsame Frauen
stricken zur Sternwolle

deren Echtheit garantiert dieser

Stern von Bahrenfeld



auf jedem Etikett und Umband und die Aufschrift Fabrikat der Sternwollspinnerei Altona-Bahrenfeld

Neuheit
Matadorstern

Aus reiner Wolle hergestellt
nicht eintaufend - nicht fitzend.
Das Beste gegen Schweißfuß

4-Qualitäten

Auf Wunsch Nachweis von Bezugsquellen

Bezugsquelle: Heint. Meijer
Untermainstraße 64.

Herzte

bezeichnen als vorzügliches
Hustenmittel

Kaiser' Brust-
Caramellen
mit den 3 Tannen

Millionen gebrauchen
sie gegen

Husten

Heiserkeit, Verschleimung
Keuchhusten, Katarrh,
schmerzenden Hals, sowie
als Vorbeugung gegen Er-
kältungen.

6100 not. begl. Zeugnisse
von Ärzten u. Pri-
vate verbürg. d. sich. Erfolg.

Appetitregende,
feinschmeckende Bonbons.
Patet 25 Pfg. Dose 50 Pfg.
Zu haben bei:

H. Schmitt, Drogerie.

Kopfblaus

mit Brust ver- Goldgeist W.-Z.
nicht radikal 75 198.
Farb- u. geruchlos. Reinigt die Kopf-
haut v. Schuppen u. Schinzen, beförd.
den Haarwuchs, verhilf. Haarverlust u.
Zuzug neuer Parasiten. Wichtig für
Schulkinder. Taus. v. Anerkenn. Nicht
nur in Kartons à M. 1.- u. 0.50. Niemals
offen ausgegeben. In A. p. h. u. Droge-
rien. Nachahmung, weils man zurück.
Drogerie Schmitt, Flörsheim.

Kath. Weil Ww. Flörsheim

Einkaufszentrale LOTZ & SOHERR Mainz, für ca. 80 Zweig-Geschäfte.

Preise genau wie im Hauptgeschäft.

Kurz-, Weiß-, Woll- und Modewaren. Nur noch Grabenstraße 20

Zur bevorstehenden ersten hl. Kommunion u. Konfirmation

Weisse Kleiderstoffe
in Wollbatist, Fantasie, Crepon von Mk. 1.10 per Meter an.
Weisse, glatte und gestickte Mulls
von 60 Pfg. per Meter an.

Hemden
mit Spitzen, Stickerei u. Bogen, Achselschluk, 100 cm lang
von Mk. 1.50 bis 5.- per Stück.

Beinkleider
gebogt und mit Stickerei, von Mk. 1.50 bis 4.75 per Paar.
Weisse Stickerei-Röcke
mit Stickerei-Volant, von Mk. 1.50 bis 12.- per Stück.

Anstands-Röcke
in Piqué und Croisé mit Volant v. Mk. 1.85-3.50 p. Stück

Korsetts
in grau und weiß, von Mk. 1.- bis 3.50 per Stück.

Weisse Knabenhemden
glatt, mit Falten und Picque-Brust, v. Mk. 2.85-4.50 p. Stück.
Knaben-Steh- und Stehmleg-Kragen
von 30 Pfg. per Stück an.

Manschetten von 40 Pfg. per Paar an.
Kravatten
weiß und schwarz in großer Auswahl.

Handschuhe
schwarz und weiß, gewebt, von 40 Pfg. an, schwarz und
weiß, Olm:é, von Mk. 1.50 an.

Taschentücher
gestickt, von 50 Pfg. bis 5.- Mk. per Stück, für Knaben:
Limon, Halbleinen, Leinen, von Mk. 1.50-7.75 p. Dutzend.

Spizentücher
von 22 Pfg. bis 3.- Mk. per Stück.

Kerzentücher
von 80 Pfg. bis Mk. 7.50 per Stück.

Kommunion-Kränze
von 70 Pfg. bis Mk. 7.75 per Stück.

Kopikränzchen, Engelkränzchen
von 30 Pfg. bis Mk. 2.75 per Stück.

Kopf-Ringel
von 25-75 Pfg.

Kerzenranken
von 28 Pfennig bis Mk. 4.50 per Stück.

Kerzenkronen
von Mk. 1.90-15.00 per Garnitur.

Sträußchen
von 10-60 Pfg. per Stück.

Kommunikanten- und Konfirmanden-Hüte

Große Auswahl in garnierten und einfachen Kinder- und Badisch-Strohhiiten.

